REGATTA

Jahresmagazin des Rudervereins Emscher 2018

Mit Programm vom 13. HERNER RUDERTAG

So geht Urlaub.

Urlaub ist, wenn man sich um nichts kümmern muss.
Unser Team vom TUI ReiseCenter weiß das genau, und deshalb stehen Sie und Ihre Wünsche jederzeit bei uns im Mittelpunkt. In aller Ruhe suchen unsere freundlichen Mitarbeiter mit Ihnen gemeinsam nach dem passenden Reiseziel.

Ist das gefunden, kümmern Sie sich nur noch um Ihre Reisevorbereitungen, wir kümmern uns um Ihren unbeschwerten Urlaub! Kommen Sie vorbei! Überzeugen Sie sich selbst.

Wir freuen uns auf Sie.

TUI ReiseCenter

Reisebüro Adamski GmbH
Behrensstr. 17, 44623 Herne, Tel. 0 23 23/3 87 93-0, Fax 0 23 23/3 87 93-19
www.tui-reisecenter.de/herne1

Ein Beitrag
zum Strukturwandel
im Ruhrgebiet.

Verlagsgebäude
in der Eschstrasse

Zugegeben: Für die Kundennähe eines Verlages ist sein Standpunkt wichtiger als sein Standort. Doch wie jedes Unternehmen lebt auch ein Verlag in und mit seiner Stadt. Wir haben in Herne angefangen und sind in Herne geblieben.

Dabei sind unsere Beziehungen zu unserem Standort keineswegs einseitig. Was wir geben, bekommen wir zurück. Nehmen wir zum Beispiel ein paar Eigenschaften unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Eigenschaften, die für Menschen im Ruhrgebiet typisch sind: ihre offene und direkte Art, ihre Fähigkeit, die Dinge so zu sehen wie sie sind, und ihre Bereitschaft „anzupacken“, sich zu engagieren. Ohne diese Qualitäten hätten wir es nicht so weit gebracht.

Im Laufe der Jahre sind wir uns immer näher gekommen – Herne und NWB, NWB und Herne. Und so werden wir auch künftig in Herne erfolgreiche Produkte entwickeln und von Herne aus unsere Kunden in Deutschland und Europa bedienen.

Wir bilden aus!

NWB.

Ein Begriff.
Ein Verlag.
Eine Philosophie.

Besuchen Sie uns im Internet: **www.nwb.de**

nwb VERLAG

Vorwort
Dr. H.-J. Siering

Die REGATTA 2018 ist da. Wie immer spiegelt sie einige Facetten unseres Vereinslebens, dokumentiert und beinhaltet auch wichtige Informationen.

Der gründliche Leser wird Mitglieder-Personalien vermissen wie zum Beispiel die Gratulation zu runden Geburtstagen, Dauer der Vereinszugehörigkeit und die Begrüßung von Neumitgliedern. Da die öffentliche Mitteilung dieser Daten für die Existenz des Vereins nicht essentiell ist, haben wir in Anbetracht der aus der neuen Datenschutzgrundverordnung resultierenden Auflagen auf die Veröffentlichung von Daten dieser Art verzichtet. Ich nehme im Artikel „Sicherheit im Verein" ausführlich zu diesen Problemen Stellung.

Was findet man noch in dieser REGATTA? Von unseren sportlich Aktiven haben wir Stimmen und Stimmungen eingefangen. Bemerkenswert sind die selbstkritischen Kommentare, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft machen. Eine wohl in allen Belangen instabile Situation scheint es in der Ruderbundesliga zu geben – Jan Bohrke erläutert sie in seinem umfangreichen Artikel.

Erfreuliche Tendenzen sind in der Kinderabteilung zu beobachten. Mehrere lesenswerte Artikel beleuchten die erfolgreiche Saison 2018 aus verschiedenen Perspektiven.

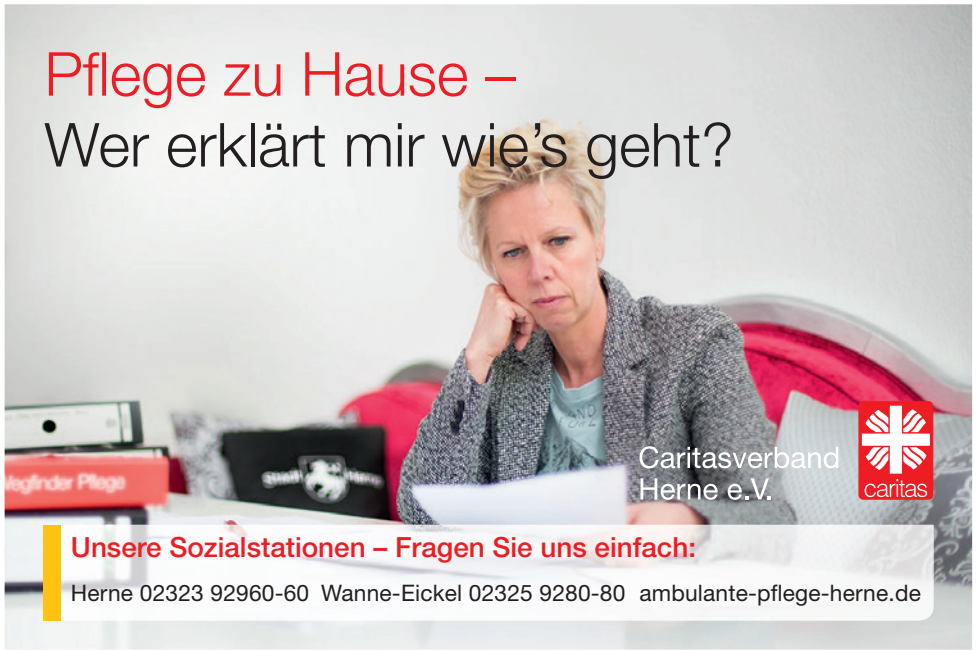
Weiter findet man sehr amüsant geschriebene Artikel über verschiedene Reiseaktivitäten und Wanderfahrten. Zudem berichtet uns Gabriela Baranowski über die historischen Wurzeln unseres Rudersports aus der Römerzeit und Barbara Dybowski schreibt über unseren Herbstball zum 90. Jubiläum.

In die Gegenwart (bzw. sogar Zukunft) holt uns der Artikel von Jan Terhoeven über den geplanten Neubau der Nordschleuse zurück. Damit wird der Verein in den nächsten Jahren beschäftigt sein – daher schon mal jetzt eine erste Information.

Zwar wird der RVE – soweit aktuell einschätzbar – in absehbarer Zeit nicht an Olympischen Spielen beteiligt sein. Trotzdem wird aber jeden Sportler interessieren, wie sich die Olympische Idee in Zukunft unter dem alles bestimmenden Einfluss des Kommerz entwickeln wird und mit welchen Folgen für Veranstalter und Aktive. Charlotte Siering beschäftigt sich mit diesem Thema in einer Zusammenfassung ihrer Masterarbeit.

Fritz Merle greift die Entscheidungsfindung zur Teilnahme am Herner Rudertag in seinem tiefsinnigen Artikel auf und leitet damit über zum Programm des diesjährigen, 13. Herner Rudertages mit Anmeldeliste und Startaufstellung/Rennfolge. Auch in diesem Jahr steht uns ein Rudertag mit einer großen Teilnehmerzahl bevor und ich möchte an dieser Stelle einmal den vielen Übungsleitern danken, die sich unermüdlich und mit großer Geduld der Weitergabe der Geheimnisse der Ruderei an zum großen Teil blutige Anfänger widmen.

Also wieder einmal interessanter Lesestoff, nur unterbrochen von einigen Anzeigen, die ich aber dem geneigten Leser sehr ans Herz legen möchte. Nur damit ist es möglich, alljährlich die REGATTA auf den Weg zu bringen. Den Inserenten danke ich dafür ganz herzlich. So, und nun viel Spaß an der Lektüre.



BlickpunktOptik

- BRILLEN
- KONTAKTLINSEN
- SPORTBRILLEN
- VERGRÖSSERNDE SEHHILFEN

Erfahrung und Kompetenz im Team!

Stefanie Schäfer, Dipl.-Ing. (FH)
Augenoptik

Hauptstraße 21 | 44651 Herne
www.blickpunktoptik.com

Dr. Boeddinghaus
Zahnarztpraxis am Eickeler Park
Zahnarzt und Oralchirurg

Reichsstraße 31
44651 Herne
Tel. 0 23 25/3 11 36
info@dr-boeddinghaus.de

Ästhetische Zahnheilkunde, Implantologie, SOLO-Prophylaxe, Bleaching, Parodontologie-Laser, Kinderzahnheilkunde, Endodontie, Oralchirurgie

Unsere Sprechstunden
Mo – Fr 08:00 – 12:00 Uhr
Mo, Di, Do 14:00 – 17:00 Uhr
Fr 13:00 – 16:00 Uhr
und nach Vereinbarung

www.dr-boeddinghaus.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort H.-J. Siering		4-5
Alte Herren und junge Wilde	Jan Bohrke	9-13
Wanderfahrt der Breitensportruderer 2018 auf der Mosel	Manfred Tripp	15
Alexa, wann ist Pfingsten?	Andreas (Siggi) Becker	17-19
Meine 1. Saison als B-Juniorin	Lina Dybowski	20
Saison 2018		21-23
Kinder-Saison 2018	Melanie Schulze	24-25
50. Bundesentscheid München	Silke Hoffmann	27-29
Projekttage mit dem Pestalozzi Gymnasium Herne	Kerstin Siering	30-31
Sommerferienruderkurs	Carly Abbenhaus	32-33
So ganz nebenbei oder eine Entscheidung mit Folgen	Fritz Merle	35
Sieger und Platzierte des 12. Herner Rudertages 2017		37
13. Herner Rudertag 2018		38-43
Rudern auf einem Römerschiff	Gabriela Baranowski	49-51
Die neue Nord-Schleuse in Crange	Jan B. Terhoeven	53-55
Sicherheit im Ruderverein	Dr. H.-J. Siering	57-63
Olympia-Boykott		64-71
90 Jahre RVE · Herbstball 2017	Barbara Dybowski	72-73
Wenn einer eine Reise tut – Mrs. Mortimer und ich.	Gabriela Baranowski	74-78
Auszug aus dem Protokoll der JHV 2018-03-18		79-83
In Memoriam		84-85
Impressum		83

Alte Herren und junge Wilde

der Emscher-Hammer in der Ruder-Bundesliga 2018

– Jan Bohrke –

Der Emscher-Hammer ist seit Jahren eine feste Größe in der Ruder-Bundesliga. Die Saison 2018 bedeutet für das in der Vergangenheit erfolgsverwöhnte Team jedoch eine Zäsur, eine Platzierung auf dem Siegpodest wird es in diesem Jahr nicht geben.

Bereits in der Saison 2017, die der Emscher-Hammer auf Platz 4 beendete, zeichnete sich ab, dass eine Anknüpfung an die Erfolge der vergangenen Jahre schwierig sein würde. Viele Mitglieder des Teams haben inzwischen ihr Studium beendet, Familien gegründet oder sich in anderen Regionen Deutschlands niedergelassen. Daher ist an ein gemeinsames Training auf dem Wasser, auch am Wochenende, nicht mehr zu denken. Nachdem Matthias Borghorst und Max Bandel im Jahr 2017 Familiennachwuchs bekamen, waren 2018 Filip Adamski und Urs Käufer die nächsten in der Reihe der stolzen Väter.

Dennoch hatte sich die Mannschaft um Teamkapitän Dr. Moritz Boeddinghaus entschlossen, auch in diesem Jahr in der Ruder-Bundesliga an den Start zu gehen. Ziele im Vorfeld der Renntage zu definieren, fiel in der aktuellen Saison noch schwerer als bisher. Denn: Die Bundesliga ist durch die Zusammenlegung der 1. und der 2. Liga ein gutes Stück unberechenbarer geworden. Junge, motivierte und physisch starke Teams, wie beispielsweise das „Team Black“ aus Minden, fordern die „Alten“ heraus, einstige Favoriten, unter anderem der Abonnement-Meister vom Crefelder-RC sind in den wohlverdienten „Ruhestand“ gegangen. Und zu den sprichwörtlich „alten Herrn“ der Liga gehört inzwischen auch der Emscher-Hammer, mit einem Altersdurchschnitt von deutlich über 30 Jahren.

Der erste Renntag der Saison 2018 in Frankfurt, in der „Main-Arena“, startete am 12. Mai hoffnungsvoll für den Emscher-Hammer. Mit einem vierten Platz im Zeitfahren wurde eine gute Ausgangsposition gelegt. Umso größer war dann die Enttäuschung nach dem Achtelfinale. Zwar konnte dieser Lauf gewonnen werden, jedoch traf den Hammer eine 2018 eingeführte Regeländerung. Nach dieser Regel steigt der zeitlangsamste Sieger des Achtelfinals für das Viertelfinale in die zweite Tabellenhälfte ab und der schnellste Verlierer in die erste Hälfte auf. Mit dieser Regelverschärfung sollen „Bummelrennen“ gegen schwächere Mannschaften vermieden werden. Für den Emscher-Hammer war somit, trotz gewonnenem Lauf, nur noch der fünfte Platz als bestes Tagesergebnis erreichbar.

Im Viertelfinale brachte der wütende Emscher-Hammer dann in gewohnter Manier den Main zum Kochen und distanzierte das Team vom Salzland-Achter aus Bernburg deutlich. „Nach dem gewonnenen Viertelfinale kam bei uns wieder etwas Zuversicht

Emscher Hammer in Aktion

auf“, so Bugmann Urs Käufer. „Aber: erst hatten wir kein Glück und im Halbfinale kam dann auch noch Pech dazu.“

Denn: im Rennen gegen den Reviernachbarn aus Witten lief nichts wirklich nach Plan. Erst ging der eher leichtgewichtige Gegner von der Ruhr in Führung. Und als sich das Team vom Emscher-Strand dann endlich vorbeigeschoben hatte, fiel Raymund Bareuther, im Emscher-Hammer auf Platz 5 sitzend, 75 Meter vor dem Ziel vom Rollsitz – wodurch das Team vollkommen aus den Rhythmus kam und dem Wittener Achter den Vortritt lassen musste. Durch diesen unbefriedigenden Rennausgang war für das Team aus Wanne-Eickel maximal der siebte Platz erreichbar. Und diese Aufgabe wurde dann gegen den Achter aus Bad Waldsee auch in gewohnt souveräner Manier gelöst.

„Die Strecke in Frankfurt hat uns noch nie besonders gelegen, insofern ist der siebte Platz nach den beiden identischen Ergebnissen der Vorjahre keine Überraschung“, fasst Schlagmann Boeddinghaus den Renntag zusammen. „Dass uns aber trotz gewonnener Rennen, aufgrund einer sicher diskussionsbedürftigen Regeländerung, der Einzug in die Runde der besten vier Teams verwehrt wurde, ist natürlich sehr schade.“

Kleine Notiz am Rande: Da auch der Germania-Achter aus Frankfurt inzwischen in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, ruderten mit Ivan Saric, Jens Raab und Raymund Bareuther drei tragende Säulen des hessischen Achters an Bord des Emscher-Hammers.

In der „Blütenstadt“ Werder an der Havel fand am 9. Juni der zweite Renntag der diesjährigen Saison statt. Schon im morgendlichen Zeitfahren zeichnete sich mit Platz 15 ab, dass nicht alles im Boot von Schlagmann Falk Müller rund lief. „Vielleicht lag es daran, dass die Einstellung des Bootes nicht hundertprozentig passte, vielleicht auch daran, dass wir als Team nicht eingefahren sind“, so Müller. „Auf jeden Fall fühlte sich das Zeitfahren in Bezug auf Dynamik und Bootsgeschwindigkeit eher wie ein Rennen über 2000 Meter als ein Sprintrennen über 350 Meter an.“

Im Achtelfinale stand dann mit dem Tabellenführer Melitta-Achter Minden eine nahezu unknackbare Nuss auf dem Menü. Somit war für den Rest des Tages Schadensbegrenzung angesagt, maximal war noch Platz 9 erreichbar. Und hier fasste sich das Team dann auch wieder ein Herz: Mit Siegen im Viertelfinale gegen den Sparkasse-Hameln-Weserbergland-Achter und im Halbfinale gegen das Team Bremen gelang dem Emscher-Hammer dann auch der Einzug in das Rennen um die Plätze 9 und 10. Der Gegner war hier der TK-Achter aus Dresden, in der Tabelle zwei Plätze vor dem Emscher-Hammer liegend. Gegen die Sachsen musste das Team aus Wanne-Eickel dann seiner Aufholjagd Tribut zollen. Nach starkem Start konnte der Emscher-Hammer zwar zur Streckenhälfte in Führung gehen, doch dann zogen die Dresdner einen unwiderstehlichen Endspurt an und schoben sich vorbei.

„Natürlich hatten wir uns für diesen Renntag mehr vorgenommen, aber gerade zu Beginn konnten wir unser volles Leistungsvermögen nicht abrufen“, erzählt Mannschaftskapitän Dr. Moritz Boeddinghaus. „Was aber Mut für die kommenden Renntage macht, ist die Tatsache, dass wir uns durch das schwache Abschneiden im Zeitfahren und im Achtelfinale nicht haben einschüchtern lassen, sondern uns im Verlauf des Renntages sogar noch gesteigert haben.“

Die Location für den dritten Renntag war etwas unüblich. Gerudert wurde erstmals auf einer Brücke, nämlich auf dem Wasserstraßenkreuz in Minden. Krankheitsbedingte Ausfälle sorgten dafür, dass bis zuletzt Unklarheit bestand, ob der Emscher-Hammer überhaupt an den Start gehen könnte. Letztendlich war es Stephan Volkert, zweifacher Olympiasieger, Olympiadritter, mehrfacher Weltmeister und generell eine Ruderlegende, der das Team aus seinen Personalnöten erlöste.

Die tolle Stimmung an der relativ engen Mindener Regattastrecke begeisterte nicht nur Altmeister Volkert. Ruderisch allerdings lief es noch nicht ganz rund: Nach einem schwachen Start im Zeitfahren und einem verlorenen Achtelfinale kam das Team vom Rhein-Herne-Kanal endlich in Schwung und konnte sich im Viertelfinale deutlich gegen den Secuinfra-Achter aus Rüdersdorf/Pirna durchsetzen. Auch gegen den Waldsee 8er gelang im Halbfinale ein sicherer Sieg. Im Finale um die Plätze 9 und 10 konnte der Emscher-Hammer dann in der immerhin fünftschnellsten Zeit des Tages den starken TÜV-Nord Maschseeachter aus Hannover schlagen.

„Mit Platz neun in der Tageswertung können wir unseren Ansprüchen natürlich nicht gerecht werden“, zieht Schlagmann Falk Müller Resümee. „Angesichts der schwierigen Vorbereitungsphase war aber einfach nicht mehr drin. Positiv ist, dass wir von Rennen zu Rennen deutlich schneller geworden sind. Da ist bei uns noch deutlich Luft nach oben.“

Beim folgenden 4. Renntag der Saison 2018 auf dem durch Flutlicht erleuchteten und von mehreren tausend Zuschauen gesäumten Elsterflutbett in Leipzig belegte der Emscher-Hammer dann einen zufriedenstellenden Platz 8. Dabei hatte der Renntag für die Mannschaft vom Rhein-Herne-Kanal deutlich schlechter begonnen. Im Zeitfahren, dem traditionell ersten Rennen eines jeden Bundesliga-Renntages, gelang es zwar, den direkten Konkurrenten vom Sparkasse-Hameln-Weserbergland-Achter zu schlagen. Jedoch nur mit der vierzehntschnellsten Zeit von insgesamt 18 teilnehmenden Teams.

Nach einigen Umbesetzungen gelang der Mannschaft aus dem Ruhrgebiet im Achtelfinale ein kleiner Befreiungsschlag. Mit dem denkbar knappen Vorsprung von einer Hundertstelsekunde konnte der Fünftschnellste

des Zeitfahrens, der Domstadt-Achter aus Limburg und Wetzlar geschlagen werden. Der Sprung unter die ersten acht Teams der Tabelle war geschafft.

Knappe Niederlagen in Viertel- und Halbfinale führten letztendlich dazu, dass sich der Emscher-Hammer am Ende des Tages im Finale um die Plätze 7 und 8 wiederfand. Konkurrent war hier der unmittelbare Tabellennachbar, der Köpenick-Achter aus Berlin. Nach einem starken Start konnte der Emscher-Hammer seine Bugspitze bis zur Streckenhälfte nach vorne schieben. Doch auf den letzten 100 Metern zog der Berliner Achter einen Endspurt an, dem das Team des Rudervereins Emscher und des Ruderclubs Hamm nichts mehr entgegenzusetzen vermochte.

„Mit dem achten Platz in der Tageswertung können wir ganz zufrieden sein“, fasst Michael Schirmer, im Achter auf Position 6 rudernd, das Ergebnis des Leipziger Renntags zusammen. „Angesichts des berufs- und familienbedingt fehlenden gemeinsamen Trainings war nicht mehr drin. Aber wir haben den Renntag trotzdem genossen: insbesondere die Zuschauerkulisse und die nächtlichen Rennen bei Flutlicht sorgen in Leipzig für eine tolle Stimmung!“

Nach vier von fünf Renntagen steht der Emscher-Hammer mit insgesamt 42 Punkten auf dem 7. Tabellenplatz. Auf den Tabellensechsten, den Ruder-Club Witten Achter, beträgt der Rückstand bereits sechs Punkte. Der nächste Verfolger des Emscher-Hammers, der Köpenick-Achter Berlin, ist mit einem Rückstand von nur 2 Punkten in Lauerstellung.

„Nach den Erfahrungen der vergangenen Renntage fällt es schwer, eine verlässliche Prognose für die letzte Regatta der Saison 2018, am 8. September in Bad Waldsee, zu treffen“, so Teamkapitän Dr. Moritz Boeddinghaus. „Ziel ist auf jeden Fall, den siebten Tabellenplatz zu verteidigen. Und dann müssen wir schauen, was nach oben in der Tabelle noch möglich ist, jede der Mannschaften da vorne kann auch einmal einen schlechten Tag haben!“

Rückblickend auf den bisherigen Saisonverlauf lässt sich folgendes Fazit ziehen: Die Zusammenlegung von 1. und 2. Bundesliga hat zu einer erheblichen Dynamisierung geführt, junge und motivierte Teams, die bisher in der zweiten Liga fuhren, mischen nun auch in der ersten Hälfte der Liga mit. Für die älteren und gesetzteren Herrschaften, also insbesondere den Emscher-Hammer, hängen die Trauben immer höher. Erfahrung, große Namen und immer noch beeindruckende individuelle Physis können den Trainingsrückstand gegenüber den „jungen Wilden“ zunehmend nicht mehr wettmachen.

Prognosen, ob und in welcher Form der Emscher-Hammer in der Saison 2019 in der Ruder-Bundesliga startet, sind zum jetzigen Zeitpunkt schwer zu treffen. Einerseits hängt ein Start natürlich von der persönlichen Lebensplanung der Mannschaftsmitglieder ab. Andererseits darf man aber auch gespannt sein, wie lange der Deutsche Ruderverband als Ausrichter der Ruder-Bundesliga noch gewillt ist, das Format, trotz signifikant rückgängiger Teilnehmerzahlen, noch am Leben zu halten.

Emscher Hammer in Leipzig

In der Saison 2018 starteten für den Emscher-Hammer

Filip Adamski
Maximilian Bandel
Raymund Bareuther
Thilo Bialaschik
Dr. Moritz Boeddinghaus
Jan Bohrke
Jörg Dießner
Dr. Felix Feldhaus
Daniel Holert
Urs Käufer
Jonas Kell
Falk Müller
Jan-Hendrick Potthoff
Michael Schirmer
Jens Raab
Ivan Saric
Maria Schweizer (Steuerfrau)
Stephan Volkert
Kristof Wilke
Stefanie Winkelmann (Steuerfrau)

www.facebook.com/EmscherHammer/
www.rudern.de/bundesliga

• Geländer
• Vordächer
• Überdachungen
• Stahlkonstruktionen

KOSTUJ METALLBAU

• Terrassen
• Balkone
• Treppen
• Tore

Gerade.

www.kostuj-metallbau.de

ST. ELISABETH GRUPPE
KATHOLISCHE KLINIKEN RHEIN-RUHR

Im Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der St. Elisabeth Gruppe

Das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der St. Elisabeth Gruppe, mit Standorten am St. Anna Hospital Herne, am Marien Hospital Herne und am Marien Hospital Witten, betreut und unterstützt seit vielen Jahren Sportler aus verschiedenen Bereichen. Vor allem beim Teamsport Rudern ist ein schneller Wiedereinstieg von Teamkollegen von großer Bedeutung.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Sportmedizinern sowie orthopädischen und unfallchirurgischen Spezialisten gewährleistet eine optimale Versorgung im Falle einer Sportverletzung. Langjährige Erfahrung, aktuelle Behandlungsverfahren und die modernste technische Ausstattung sorgen in Kombination mit der richtigen Rehabilitation dafür, dass verletzte Sportler schnellstmöglich wieder ihrem Sport nachgehen können.

Das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der St. Elisabeth Gruppe gehört zu den größten Zentren seiner Art in Deutschland. Es bietet das gesamte diagnostische und therapeutische Spektrum der orthopädischen und unfallchirurgischen konservativen, interventionellen und operativen Versorgung von Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates sowie der angrenzenden Strukturen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an. Bei spezifischen sowie fachübergreifenden Notfällen oder Komplikationen wird Tag und Nacht interdisziplinäre Maximalversorgung gewährleistet.

Standorte

St. Anna Hospital Herne
Hospitalstr. 19 | 44649 Herne
Fon 0 23 25 - 986 - 20 20
Fax 0 23 25 - 986 - 20 49
zou@elisabethgruppe.de
www.annahospital.de

Marien Hospital Witten
Marienplatz 2 | 58452 Witten
Fon 0 23 02 - 173 - 19 00
Fax 0 23 02 - 173 - 12 44
zou@elisabethgruppe.de
www.marien-hospital-witten.de

Marien Hospital Herne
Universitätsklinikum der Ruhr-Universität Bochum
Hölkeskampring 40 | 44625 Herne
Fon 0 23 23 - 499 - 13 33
Fax 0 23 23 - 499 - 13 34
zou@elisabethgruppe.de
www.marienhospital-herne.de

Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie
der St. Elisabeth Gruppe – Katholische Kliniken Rhein-Ruhr
Direktor: Prof. Dr. med. Georgios Godolias

St. Anna Hospital Herne
Universitätsklinikum Marien Hospital Herne
Marien Hospital Witten

Wanderfahrt der Breitensportruderer 2018 auf der Mosel

– Manfred Tripp –

Die nüchternen Daten sind schnell genannt: 30.05.2018 - 03.06.2018 von Bernkastel-Kues bis Ediger-Eller, moselabwärts 3 Staustufen.

Tagesetappen bis Traben-Trarbach,weiter bis Zell und zum Schluss bis Ediger-Eller (so der ursprüngliche Plan – dazu weiteres später) und Ediger-Eller. Acht Teilnehmer.

Nun verläuft so eine Wanderfahrt anders als ein rudersportliches Ereignis. Statt in Sportbooten findet sie in einer Barke statt, Name: „Kohlenpott“. Sie ist auf einem eigenen Hänger hinter einem Zugwagen zu transportieren. Farbe des Rumpfes ist standesgemäß blau, Aufschrift weiß. Die Ruderer arbeiten nebeneinander, der Steuermann sitzt auf einer breiten Bank – beides fördert die Kommunikation ungemein. Die wesentlichen Bestandteile sind allerdings Bug- und Heckraum, gelegentlich als Keller bezeichnet. Hier werden Speis und Trank für die unvermeidlichen und unvergleichlichen Schaffenspausen auf dem Wasser gebunkert.Unvergleichlich sind die Pausen dank des ungestörten Rundblicks auf Weinberge und Dörfer – gelegentlich kommt auch ein Biergarten in Sicht.

Gleichgewichtsprobleme gibt es hier auch beim Anlegen nicht – ein nicht unwesentlicher Vorteil beim Alter der Mannschaftsmitglieder zwischen 60 und 80.

Für die Abende nach jedem Rudertag bietet die Mosel eine wunderbare Gastlichkeit, für den Morgen des Abfahrtstages auf jeden Fall einen Weitblick von einer Burg.

Für Abwechslung wenig schöner Art sorgte diesmal ein unbeeinflussbarer Faktor: die Natur. Schwere Regenfälle in Luxemburg, die nicht in unsere Sichtweite kamen, ließen Saar, Ruwer und den Oberlauf der Mosel derart anschwellen, dass die Schleusen in unserem Bereich den Betrieb einstellten. Wir merkten zunächst, dass das Wasser Lehmfarbe annahm und sich die Fließgeschwindigkeit merklich erhöhte.

Ein Anruf nach Ende der zweiten Tagesetappe beim Schleusenwärter der Staustufe St. Aldegund, die wir auf der letzten Tagesetappe zu durchschleusen hatten, bestätigte unsere Befürchtungen: kein Schleusenbetrieb am nächsten Tag. Damit mussten wir die Barke bereits am Ruderverein Zell zunächst so hoch wie möglich absichern und am nächsten Tag abriggern und auf den Hänger verladen. Zeit genug hatten wir dafür ja nun. Mental unbeeindruckt von dem Malheur beendeten wir den Tag mit einer ausgedehnten Geburtstagsfeier eines Mitruderers. Der Weinkonsum entsprach dem Wasserstand.

Die Wanderfahrt endete dann planmäßig am nächsten Morgen mit einem Besuch der Burg Metternich (Beilstein) bei Rharbarberschorle.

JETZT
NOCH
STÄRKER!

IHRE ANWÄLTE FÜR
FAMILIEN-, VERKEHRS-, ARBEITS-
UND STRAFRECHT

KILL | FRECH | MICHALAK | KRUSE
Fach- und Rechtsanwälte für Familienrecht, Verkehrsrecht,
Arbeitsrecht und Strafrecht | Mediation
Overhofstraße 5 | 44649 Herne | Telefon: +49 (0) 02325-9 18 31-0
www.kanzlei-herne.de | info@kanzlei-herne.de

Alexa, wann ist Pfingsten?

– Andreas (Siggi) Becker –

„Pfingsten ist immer dann, wenn sich ehemalige (ehemals durchtrainierte) Rennruderer zu einer dreitägigen Ruderwanderfahrt aufmachen, um mit dem Ruderboot Fluss und Landschaft zu erkunden und abends nach schweißtreibender harter Arbeit gemeinsam zusammen zu sitzen und auf die alten Zeiten anzustoßen.“ Es wird wohl noch einige Jahre dauern, bis digitale sprachgesteuerte Assistenten eine exaktere Formulierung äußern können.

Unsere Wanderfahrt fand dieses Jahr vom 18.05. bis zum 21.05.18 auf der Fulda statt. Geplant war die Strecke von Rotenburg über Melsungen und Kassel bis nach Hann.-Münden. Zur Wanderfahrtscrew gehörten Buschi, Chrille, Woody, Panzer, Würfel, Hartmut und ich, Siggi.

Als Unterkunft hatten wir uns den Ruderverein Kurhessen-Cassel ausgesucht, der über Schlafräume mit Etagenbetten, einer kleinen Kochnische und einem großen Saal mit etlichen Sitzmöglichkeiten verfügte.

Freitagabends trudelten so nach und nach alle Teilnehmer am Stützpunkt ein. Chrille zündete als hauptverantwortlicher Grillmeister den Grill an und wir feierten den Geburtstag unseres Ruderkameraden Würfel (Dr. Werfel). Würfel war mit eigenem Campingbus angereist und beköstigte uns aus seiner Boardbar. Es wurde ein schöner und langer Abend.

Am anderen Morgen ging es umso später los. Wir verkürzten die Strecke und ließen das Boot entgegen unserer Planung hinter Rotenburg nach der Schleuse Neumorschen zu Wasser und ruderten Richtung Melsungen. Das Wetter war etwas kühl, aber trocken, ein Mix aus Sonne und Wolken, ideales Ruderwetter.

Jetzt zum Fluss: Die Fulda ist ein Quellfluss der Weser, sie entspringt in der Rhön auf der Wasserkuppe, ist 221 km lang und vereinigt sich bei Hann.-Münden mit der Werra zur Weser. Die Fulda ist ab Bad Hersfeld für Ruderer befahrbar, jedoch nur bei günstigen Wasserständen. Vor Beginn jeder Fahrt sollte grundsätzlich der jeweilige Pegelstand abge-

Die Ruderer auf der Bank

90 JAHRE ANTON GRAF

Intelligente Möbellogistik

Kfz-Meisterwerkstatt

Reiseträume erfüllen

Die Anton Graf GmbH Reisen & Spedition wird heute in der zweiten und dritten Generation als Familienunternehmen geführt und gehört in Transport und Touristik zu den führenden Unternehmen des Ruhrgebiets.

Als Reiseveranstalter mit eigener Busflotte und mehreren Reisebüros zählt Graf zu den größten privaten Busunternehmen Deutschlands.

In der internationalen Spedition ist man als Möbelspediteur in den Bereichen Transport, Logistik und Umzüge tätig.

Mit über 350 Mitarbeitern werden die Geschäftsfelder Omnibusbetrieb, Reiseveranstaltung, Reisebüro, Spedition und Kfz-Meisterwerkstatt betrieben.

Info´s unter

www.grafs-reisen.de

oder unter ☎ **0 23 25/698-0**

fragt werden. Wir empfehlen nur Kunststoffboote zu benutzen. Die Fahrt mit der Barke ist nicht vor Kassel möglich.

Leider machten wir diese Erfahrungen erst als es schon zu spät war. Hinter der Schleuse Melsungen gab es Untiefen und wir fuhren uns auf einer Furt fest. Das komplette Mittelschiff und ich als Steuermann mussten aussteigen, um das Boot im kniehohen Wasser gegen die Strömung zu befreien. Zum Glück gab es genug Schaulustige, die uns mit ihrem lauten Grölen und Gelächter unterstützend anfeuerten. Einige Passanten richteten ihre Smartphones auf uns, um die Aktion genaustens festzuhalten. Auf welchen Platz wir es in den YOU-TUBE-Charts geschafft haben, möchten wir lieber nicht wissen. Uns, und unserem Boot (WHE) ist bis auf ein Paar Schürfwunden nichts passiert. Den Rest der Fahrt ließen wir uns treiben. Strömung war ja genug vorhanden.

Am zweiten Tag hatten wir herrlichen Sonnenschein. Die Strecke führte über Guxhagen nach Kassel bis zu unserem Stützpunkt. Wir erreichten das Etappenziel früher als erwartet, so dass noch Zeit blieb um erste Bekanntschaften mit Stand-Up-Paddling zu machen. Würfel hatte sein eigenes aufblasbare Board mitgebracht und schulte uns in der Kunst des „Paddling“. Jedoch sind wir ja Ruderer und irgendwer kam auf die Idee, das Paddel gegen einen Riemen auszutauschen. Und siehe da, es funktionierte. Somit war die neue Sportart „Stand Up Rowing“ geboren. Nachwuchs wird gesucht.

Der letzte Tag kam schnell und wir machten uns auf zur letzten Etappe. Vom Stützpunkt ging es durch Kassel weiter Richtung Wahnhausen. Wir ruderten einen Abschnitt zwischen dem Reinhardwald und dem Kaufunger Wald bis zum Bootshaus der Universität Göttingen (ca. 8km vor dem Weserstein). Hier stiegen wir aus und beendeten die Wanderfahrt, um nicht in die Reiserückwelle zu kommen.

Es war mit eine der schönsten Fahrten der letzten Jahre. Leider hatten wir es nicht bis zum Weserstein geschafft, aber zum Glück können wir ja Alexa fragen, was denn so Interessantes auf dem Stein steht:

„Wo Werra sich und Fulda küssen,
Sie ihre Namen büßen müssen.
Und hier entsteht durch diesen Kuss,
Deutsch bis zum Meer der Weser Fluss“

Und, was machst Du nächstes Jahr über Pfingsten?

Aufgelaufen – trotzdem gute Stimmung

Zoe Speh und Lina Dybowski

Meine 1. Saison als B-Juniorin

– Lina Dybowski –

Für meine erste Saison als Juniorin hatte ich natürlich die Deutsche Meisterschaft als Ziel.

Leider durfte ich letztendlich nicht daran teilnehmen, da meine Trainer meine Chancen als zu gering angesehen haben.

In der Saison konnte ich zweite und dritte Plätze im Einer und mit Luca aus Gelsenkirchen im Zweier einfahren. Ich startete in Bremen, Gießen und beim Ruhr-Sprint in Bochum. Besonders die Regatten mit internationaler Konkurrenz haben Spaß gemacht. In Gießen konnte ich im Einer den ersten Platz belegen, beim Ruhr-Sprint wurde es zweimal ein erster Platz im Einer und ein Sieg im Zweier mit Zoe Speh.

Für die nächste Saison möchte ich meine Leistungen steigern und würde sehr gerne zu Deutschen Meisterschaft fahren; eine gute Zweierpartnerin, mit der ich verlässlich trainieren könnte, wünsche ich mir auch, desweiteren hoffe ich, das der angepeilte Vereinsvierer gut läuft.

Saison 2018

Roderick Maas

Mein Name ist Roderick Maas, ich bin 14 Jahre alt und im ersten B-Junioren Jahr. Von der Sommersaison konnte ich leider nicht sehr viele Siege mitnehmen, ich habe nur zwei Rennen gewonnen. Das erste war in Gießen im Doppelzweier und das Zweite einen Tag später in derselben Bootsklasse ebenfalls in Gießen. Im Doppelvierer mit Stm. belegten wir immer einen der hintersten Plätze. Ebenso in anderen Doppelzweier- Rennen. Da mein alter Zweier-Partner in den letzten Monaten auch nicht zum Training erschienen ist, muss ich davon ausgehen, dass er komplett mit dem Rudersport aufhört. Darum werde ich in der kommenden Saison mit jemandem anderen den Doppelzweier fahren. Durch den Wegfall meines alten Zweier- Partners ist leider auch im Doppelvierer ein leerer Platz, der bis jetzt noch nicht gefüllt werden konnte. Dadurch ist der Doppelvierer leider fürs erste ausgesetzt.

Um in der nächsten Saison mehr Siege zu erreichen als in der letzten, werde ich härter trainieren und versuchen die Tipps vom Trainer besser und genauer umzusetzen. Außerdem werde ich mehr auf meine Ernährung achten. Ich hoffe, dass sich eine Medaillenflaute wie in dieser Saison nicht wiederholt.

Henri Deutscher

Nach der Langstrecke in Oberhausen und den im Trainingslager gesammelten Erfahrungen habe ich optimistisch auf die kommende Saison geblickt. Nach einem zufriedenstellenden Saisonstart in Münster, wo ich mein Junioren Einer A Lgw. Rennen gewinnen konnte, ergab sich eine Renngemeinschaft mit Miguel Gaspar aus Herdecke. Mit Miguel konnte ich in Bremen beide Doppelzweier Junioren A Lgw. Rennen gewinnen. Nach Absprache mit den Trainern entschieden wir uns, dieses Boot auf den Deutschen Meisterschaften zu fahren. Dafür fuhr ich jedes Wochenende und teilweise auch in der Woche nach Herdecke. Nachdem wir mit unseren Leistungen auf der Regatta Köln im Zweier unzufrieden waren, trainierten wir so oft es ging, um das Boot wieder ins Laufen zu bringen. Leider kamen wir bei den Vorläufen der Deutschen Meisterschaften sehr schlecht mit den Wellen zurecht, weswegen wir am Abend nochmals trainierten. Am folgenden Tag verlief das Rennen wesentlich besser, leider hat es bei diesem sehr knappen Rennen nicht für das Halbfinale gereicht. Für uns beide war dies sehr enttäuschend, da es unser Ziel war, mindestens in das Halbfinale zu kommen.

Simon Höck

Die diesjährige Saison verbrachte ich im Doppelzweier mit Levin Remscheid vom RC Witten. Trainiert wurde zwar anfangs ein Doppelzweier mit einem Partner vom RC Hansa Dortmund, der auch im Trainingslager trainiert wurde, allerdings entschied ich mich nach der Regatta in Münster, wo beide Boote getestet wurden, den Zweier mit Witten weiter zu fahren, da dieser im Vergleich zu den anderen Konkurrenten besser abschnitt und ich mir so auch insgesamt bessere Chancen erhoffte. Als nächste Regatta sollte ich dann mit dem RC Witten nach München fahren, während die anderen RVE- Junioren nach Bremen fuhren.

In München startete ich neben dem Doppelzweier auch im Einer, diese Rennen waren allerdings aufgrund schwieriger Bedingungen eher durchwachsen. Im Doppelzweier landeten wir nach einem ebenfalls durchwachsenen ersten Rennen im zweiten gesetzten Lauf, wo wir das Rennen auch bis 250 m vor dem Ziel anführten, allerdings auf den letzten Metern noch überholt wurden.

So ähnlich lief das dann auch auf den nächsten Regatten in Köln und Hamburg, wo wir immer gut mit dabei waren, es aber nie für einen ersten Platz gereicht hat. Erschwert wurde dies zweifelsohne durch verschiedene krankheitsbedingte personelle Ausfälle und teilweise mangelnde oder fehlende Kommunikation, was die Trainingsplanung anging, sodass uns einige Trainingseinheiten fehlten. Den Abschluss der Saison bildeten die Deutschen Meisterschaften in Köln, wo ich nur im Doppelzweier und nicht noch im Einer an den Start ging. Im Vorlauf verpassten wir leider den direkten Einzug ins Halbfinale, wodurch wir erst einmal noch durch den Hoffnungslauf mussten. Letzteren gewannen wir aber, sodass dem Halbfinale nichts mehr im Wege stand. Hier schafften wir es allerdings nicht, uns für das A-Finale zu qualifizieren sondern landeten im B-Finale. In diesem konnten wir uns immerhin einen halbwegs zufriedenstellenden zweiten Platz sichern, womit diese Saison dann auch erst einmal beendet war.

Ronja Wiebe

Bei den Landesmeisterschaften im Oktober 2017 in Krefeld vergaben Zoe Speh und ich im Doppelzweier trotz eines sehr guten Rennens einen Treppchenplatz, da wir uns im A-Finale einen kapitalen Krebs fingen.

Im Winter bereiteten wir uns motiviert im Doppelzweier auf die Saison 2018 vor. Doch leider meinte das Schicksal es anders mit uns. Zoe konnte ab November wegen einer Hüfterkrankung keinen Leistungssport mehr betreiben.

Trotz dieses Rückschlages fuhr ich noch die Langstrecke in Dortmund im Dezember 2017 im Einer. Schließlich konnte ich auch wegen einer Erkrankung an der Leiste die Saison nicht weiter fahren. Ich hoffe nun, dass die kommende Saison für mich besser läuft.

Eva Dybowski

Am Anfang der Saison stand die Langstreckenregatta mit dem NRW-Achter in Turin, wo ich einen 3. Platz belegte. Der Vorsatz, danach mich weiter im ersten Achter zu etablieren, erwies sich leider als nicht umsetzbar.

Nach einer Reihe von kleineren Regatten mit Siegen in Bremen im Zweier und Vierer und einem Trainingslager mit dem Team NRW in Berlin, startete ich im Vierer ohne mit Corinna Felsch ETUF, Dorothea Kampmann RV Waltrop und Imke Eickholt RC Hansa Dortmund und im zweiten Achter mit eben diesen und vier anderen Mädchen aus dem Pool des Team NRW auf den letzten großen Junioren-Regatten.

In dieser Besetzung habe ich dann auch die Meisterschaft bestritten, bei der ich im Vierer ohne den 6. Platz im A Finale und im Achter den 5. Platz im A Finale belegte.

Generell bin ich mit meiner Saison trotz Verbesserungen im Ruderischen und im Kraftbereich unzufrieden und enttäuscht von meiner Leistung.

Jetzt werde ich zunächst mein FSJ beginnen und muss dann sehen, wie sich ein Ruderleistungstraining damit verbinden lässt. Mein Ziel ist es, eine neue Renngemeinschaft zu finden und im nächsten Jahr dann auf Regatten erneut und hoffentlich erfolgreicher anzugreifen.

Eva Dybowski (3.v.l.) in Turin

Kinder-Saison 2018

– Melanie Schulze –

Nach einem erfolgreichen- und arbeitsintensiven Trainingslager am Ruderverein Aurich, ging es in diesem Jahr für acht Kinder in die Saison 2018. Für fünf von ihnen mit dem Ziel, auf den Landesmeisterschaften zu starten und natürlich auf dem Treppchen zu landen. Zu diesem Zeitpunkt ahnten wir alle noch nicht, dass sich dieser Traum bald erfüllen würde.

Die erste Regatta ist traditionsgemäß am 01. Mai in Oberhausen. In diesem Jahr meinte der Wettergott es gut mit uns und wir blieben trocken. Nach vielen errungenen Siegen bekamen wir einen guten ersten Eindruck über die aktuelle Leistung der Kinder im Vergleich mit den anderen Teams aus NRW.

Mit einem guten Gefühl ging es dann zwei Wochen später nach Waltrop zum nächsten Leistungsvergleich. Da bei dieser Regatta mehr NRW- Vereine anwesend sind, stieg bei allen (ja, auch bei uns Trainern...) die Spannung. Werden die Medaillengewinner aus Oberhausen ihre Leistungen wiederholen können? Die Antwort lauetet : JA! Allen voran präsentierte sich unser Neueinsteiger Friedrich Romberg als absoluter Überflieger. Er gewann seine Langstrecke als Zeitbester und Sonntags seine 1000m mit Längen Abstand. Auch Hannah Lingnau mit Finnja Hoffmann im Doppelzweier lieferten starke Rennen ab, genauso wie Clara Jucheim und Cosima Speh in ihren Einern.

Und schon war es so weit: Generalprobe vor dem Landesentscheid
Es ging nach Essen-Kettwig. Bei über 30 Grad, literweise Wasser- und Sonnenmilchverbauch und gaaaaaanz viel Schweiß kämpften sich die Kinder über die Ruhr. Trotz der schweren Bedingungen konnten die Emscher-Kids ihren Rennen einen Stempel aufdrücken. Allen voran wieder Friedrich Romberg, der seinen Leichtgewichtseiner mit Leichtigkeit und mehreren Bootslängen Vorsprung ins Ziel brachte. Auch unsere Mädels, Clara Jucheim und Cosima Speh, fuhren sehr starke Einerrennen. Der Mädelszweier mit Hannah Lingnau und Finnja Hoffmann ließen die lautstarke Elternschaar nicht im Stich und lieferten ebenfalls ein tolles Rennen ab.

Damit stand es fest: Der RV Emscher wird mit 4 Booten auf dem Landesentscheid starten. Wir gingen mit 3 Einern und einem Doppelzweier an den Start. Und die Ergebnisse können sich wirklich sehen lassen!

Ganz cool!
Der Star der Kinderabteilung Friedrich Romberg

Finnja Hofmann, Hannah Lingnau, Clara Jucheim, Friedrich Romberg, Cosima Speh

Clara Jucheim und Cosima Speh fuhren gegeneinander in ihren Einern, aber beide aufs Treppchen. Clara belegte den zweiten Platz und sicherte sich damit ein Ticket für den Bundesentscheid in München. Cosima schaffte es, sich nach einem spannenden Rennen eine hervorragende Bronzemedaille zu sichern.

Friedrich Romberg fuhr auch auf dem Landesentscheid ganz klar vorne weg und machte es nicht spannend. Er gewann seine Rennen und beide Zusatzwettbewerbe mit klarer Dominanz und wurde mit der Goldmedaille und einem Ticket nach München belohnt.

2. und 3. Platz beim Landesentscheid für den RVE

Hannah Lingnau und Finnja Hoffmann machten es hingegen sehr spannend und fuhren in einem knappen Finale auf den zweiten Platz und somit auch nach München.

Wir als Trainerteam sind sehr stolz auf die erbrachten Leistungen unserer Kinder und freuen uns mit ihnen!
3 Wochen später ging es dann nach München zum Bundesentscheid, aber das ist eine andere Geschichte... ;-)

Ich bedanke mich auch im Namen meiner Mit-Trainer für die tolle Unterstützung der Eltern, die uns an den Regatta-Tagen sowohl mit Speis und Trank als auch mit laustarker Anfeuerung unterstützt haben!

2. Platz für den RVE

IGE

Statik Tragwerksplanung Bauphysik

Ingenieurgesellschaft für Tragwerksplanung mbH

Oliver Ebrecht Dipl.-Ing. BDB, Geschäftsführer,
staatlich anerkannter Sachverständiger für
Schall- und Wärmeschutz

Westring 303
44629 Herne
Telefon 0 23 23 / 96 55 410
Telefax 0 23 23 / 96 55 412
Mobil 0 171 / 9 70 69 40
E-mail info@ige-herne.de

Eisenbahn Technik Zentrum Herne

Das Eisenbahn-Technik-Zentrum Herne (ETZ) bietet seinen Kunden Qualitätsarbeit auf der Höhe der Zeit. Hervorgegangen aus dem Werkstattbetrieb der 1913 gegründeten Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH und nach wie vor im Verbund mit den Logistikexperten firmiert unser Unternehmen seit 2010 als ETZ Betriebs GmbH (ETZ). Unsere nationalen und internationalen Kunden profitieren mithin von einer über 100-jährigen Erfahrung, einem eingespielten Mitarbeiterteam und einem ausgereiften Equipment.

ZUG UM ZUG QUALITÄT UND SICHERHEIT
WARTUNG UND INSTANDHALTUNG VON SCHIENENFAHRZEUGEN

50. Bundesentscheid München

„Ein Traum hat sich erfüllt“ oder „Wie Eltern mitfiebern“

– Silke Hoffmann –

Wie heißt es immer so schön: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ und so ist es auch beim Rudern: Nach der Regatta ist vor der Regatta bzw. nach der Saison ist vor der Saison und daher fingen die Kinder nach den Sommerferien 2017 an, sich auf die anstehende Saison 2018 vorzubereiten. Zunächst folgen die Herbstregatten. Als Eltern steht man weiterhin am Regattarand, unterstützt bei der Verpflegung, bei Fahrgemeinschaften, feuert an, gibt aus Sicht der Kinder oftmals unfachmännische Kommentare und „stört“ zwischenzeitlich, wenn man sich noch für das Rennen besprechen muss. Aber Eltern erfreut es auch, wenn Sie die Gemeinschaft und die gegenseitige Unterstützung der Kinder sehen oder vertraute Begrüßungen mit den Ruderern aus anderen Vereinen. „Man kennt sich“. Nach den Herbstferien beginnt dann das Wintertraining. In den Trainingseinheiten unter der Woche geht es viel um Kraft und Ausdauer, joggen ist z.B. angesagt, Ergometer fahren, „Wand sitzen“. Samstags geht es dann aufs Wasser- bei jedem Wetter, außer der Kanal ist zugefroren. Ist klar. Versteht man auch als Elternteil. Auch wenn über Muskelkater geklagt wird, wie man wieder bei Regen am Kanal entlang joggen musste und dann noch Hock-Streck- Sprünge … und Belastungen auf dem Ergometer… aber kurz bevor ich als Mutter dann mein ehrliches Mitgefühl ob der geschilderten Strapazen äußern möchte , wird mir aber schnell klar gemacht, dass das ja in Ordnung sei und vielleicht doch gar nicht sooooo schlimm. Schließlich steht Ende Januar der Ergocup an und dann folgt auch schon bald das Trainingslager und dann entscheidet sich nach den Regatten, wer auf den „Landes“ kommt und sich dann eventuell für den „Bundes“ qualifiziert - okay, das verstehe ich natürlich, auch wenn es erst Herbst 2017 ist. Ich bewundere den Ehrgeiz und den Willen, den die Kinder haben, und daher ist es nicht verwunderlich, dass auch Eltern nach Regatten heiser sind, weil sie die Kinder auf der Regattastrecke anfeuern, in dem Glauben von ihnen gehört zu werden. Interessanterweise hören die Kinder aber meistens nur die Stimmen ihrer Trainer oder Ihrer Vereinskollegen. Aber egal, wir Eltern fiebern mit, freuen uns mit und leiden mit, teilen die Anspannung der Kinder, verstehen die Unwägbarkeiten der eingeteilten Bahn, den Seitenwind etc..

Aber das Training und jegliche Unterstützung haben sich gelohnt – mittlerweile haben wir Anfang Juni 2018 und es geht nach Bochum Witten zum Landesentscheid. Die Chancen auf eine vordere Platzierung stehen gut. Zusatzwettbewerb-Langstrecke-Rennstrecke, manches läuft gut, manches weniger, für den einen steht ziemlich schnell fest, dass er sich qualifizieren wird, für die anderen wird es zum Teil zu einer Zitterpartie. Am 2. Tag ist zumindest bei den Mädchen an Platzierungen immer noch alles offen, man kann 1., 2. oder 3. werden, aber nur der 1. und 2. Platz führen zum Bundesentscheid.
Am Landesentscheid zeigt sich für die Kinder dann ein Wechselbad der Gefühle. Letztlich haben sich aus unserem Verein vier Kinder für den Bundesentscheid qualifiziert. Die Freude darüber ist groß, sie liegen sich in den Armen, strahlen, es fließen Tränen der Freude aber auch der Enttäuschung, dass sich nicht alle qualifiziert haben, man versucht zu trösten,

aber das ist in diesem Moment schwer – auch für die Trainer! Aber der Landesentscheid ist schnell „vergessen“, war er doch „lediglich“ die Eintrittskarte für den „Bundes“. Jetzt heißt es am 28.Juni mit dem Team NRW nach München zum Bundesentscheid zu fahren. Schon nach der Siegerehrung beim Landesentscheid erfolgt betriebsame Hektik – Zettel müssen ausgefüllt werden, Einverständniserklärungen unterschrieben werden und am Ende des Tages strahlt zumindest noch meine Tochter, dass sie sich mit ihrer Zweierpartnerin qualifiziert und sich ihr ersehnter Wunsch bei dem „Bundes dabei zu sein“ erfüllt hat.

Die nächsten 3 Wochen vergehen wie im Flug, es wird weiter hart trainiert und dann geht es endlich los. Treffpunkt ist um kurz nach 05:00 Uhr morgens am Verein, unsere Kinder fahren in unserem Vereinsbus, wir warten u.a. noch auf die „Waltroper“ die mit unseren Kindern mitfahren. Freudige Begrüßung und angespannte Erwartung. Die Stimmung ist super, in Mühlheim noch einen Betreuer abholen, dann nach Oberhausen, wo der Rest des NRW-Teams sich sammelt und dann Kolonne fahren nach München. Die ersten Selfis aus dem Bus zeigen noch übermütige, frische Gesichter, nach 15h Fahrt sieht das allerdings schon etwas anders aus. Eigentlich sollte abends auf der Regattastrecke noch eine kurze Trainingseinheit durchgeführt werden, dazu ist es bei Ankunft allerdings viel zu spät. Es heißt nur noch die Turnhalle beziehen, Besprechung, wie es am nächsten Tag abläuft, wer zuerst an der Regattastrecke sein muss usw. Die ersten müssen schon wieder um 06:00 Uhr aufstehen.

Natürlich wollten auch wir Eltern uns dieses Ereignis nicht entgehen lassen, und so hieß es auch für den einen oder anderen von uns: Auf zur Olympiastrecke in Oberschleißheim/ München!

Am nächsten Morgen, beim Frühstück im Hotel, höre ich ein Ehepaar über „die Regattastrecke“ sprechen. Schnell kommen wir ins Gespräch – es sind Gleichgesinnte – Eltern aus dem Bochumer Verein, aus „unserem Team“. Und so geht es uns später ähnlich wie sonst den Kindern: wir sehen uns im Laufe der Tage immer irgendwo wieder, tauschen uns über Ergebnisse aus, über Platzierungen und über dieses Erlebnis an sich. Suchen wir unsere Kinder an der Regattastrecke, suchen wir das NRW-Zelt, was ich mir bei einem Team aus ca.108 NRW Kindern etwas anders vorgestellt hatte- wie sagt man so schön: Da ist Luft nach oben, auch bei der Ausstattung unseres Teams. NRW greift auf das bewährte Baumwoll-T-Shirt mit NRW Logo zurück, die anderen Bundesländer haben schon Funktionsshirts mit Ihren Wappen. Aber das sind Äußerlichkeiten. Und beim stimmgewaltigen Schlachtruf unseres NRW Teams achtet keiner mehr auf T-Shirts. Die Stimmung dieser Tage ist unbeschreiblich- bei den Siegerehrungen der Pulk der Athleten auf der Tribüne mit Ihren Landesfahnen, das gegeneinander ansingen der Schlachtrufe, der Jubel, wenn einer aus unserem Team auf dem Treppchen steht. Da nun mal aber nicht jeder gewinnen kann, ist natürlich auch hier der eine oder andere enttäuscht über seinen Lauf, auch hier fließen sowohl Tränen der Freude als auch der Enttäuschung. Auch hier freuen und leiden wir Eltern wieder mit!

Für meine Tochter hat sich durch die Teilnahme ein Traum erfüllt. Nachdem sie endlich so alt war, dass sie am Landesentscheid teilnehmen konnte, konnte sie es kaum fassen, dass sie es mit Ihrer Zweierpartnerin geschafft hatte sich zu qualifizieren und sich damit ihr Wunsch erfüllte. Die Namen all der Betreuer und Trainer aus dem Team NRW, die sie über diese Tage begleitet und betreut haben, kann ich mir nicht merken, wohl aber all die kleinen

und großen Gesten, die mir über sie erzählt wurden und das Gespür für die Notwendigkeit einer großen Pizza, als der bayrische Wurstsalat unsere Kinder kulinarisch extrem überforderte!

In diesem Sinne: Nach der Saison ist vor der Saison

Projekttage mit dem Pestalozzi Gymnasium Herne

– Kerstin Siering –

An den letzten Tagen vor den großen Ferien veranstaltete der RVE mit dem Pestalozzi Gymnasium Herne für drei Tage ein Ruderprojekt. Es wurde im Vorfeld in der Schule abgefragt, wer teilnehmen möchte, und es meldeten sich erst einmal 60 Kinder an.

Diese große Resonanz hatten wir nicht erwartet und es war für uns praktisch unmöglich, diesen Ansturm zu bewältigen. Nach einem Telefonat mit dem Schulleiter einigte man sich auf fünfzig Kinder, was auch schon eine Herausforderung für uns darstellte.

Nach reichlicher Überlegung und Aktivierung von einigen Vereinsmitgliedern stellten wir ein Programm für die Kinder auf die Beine. Rudern in der Barke, in zwei Vierern, Ergometerfahren, Ballspiele und Geschicklichkeitsspiele standen auf dem Programm.

Am Morgen des ersten Tages trafen die Schüler mit ihren zwei Lehrern dann doch nicht ganz so vielzählig ein. Einige hatten auch Schwierigkeiten, den Verein zu finden, obwohl man im Anschreiben darauf hingewiesen und den Weg auch beschrieben hatte!??

Die Barke im Einsatz

Noch ein bisschen durcheinander

Ich wurde mit zwei von unseren alten Herren für die Barke eingeteilt. Schnell einigten wir uns über die Positionen an Bord. Weisheit und Erfahrung in den Bug (Fritz Merle/ Jan Terhoeven / Manfred Kruse wechselten sich in den drei Tagen ab), Kraft und Durchsetzungsvermögen an die Steuerseile. Nun konnten die Kinder immer in Sechsertrupps in die Barke klettern.

Man mag es kaum glauben, aber diese Projekttage waren gleichzeitig meine erste Ausfahrt mit der Ruderbarke. Nach langer Zeit war es auch meine erste Fahrt auf dem Kanal, und das auch noch als Steuerfrau!! Für den einen oder anderen keine Seltenheit- jedoch für mich als ehemalige Ruderin, mit stattlicher Größe und etwas mehr an Gewicht als eine normale Steuerfrau (☺), doch eine ungewohnte Position. Ich stellte schnell fest, dass mir diese Aufgabe an Bord gar nicht so schlecht gefiel – den Ton angeben, dass kannte ich ja auch von zu Hause!

Die Schüler waren, wie alle Ruderanfänger, sehr beeindruckt wie kompliziert und komplex die Ruderbewegung doch ist. Jedoch klappte es eigentlich ganz gut bei den meisten. Einige stellten sich sogar als richtige Bewegungstalente heraus.

Am Ende der Projekttage wurde sogar eine kleine Regatta veranstaltet, nicht in der Barke, sondern in den Vierern. Mit viel Gejohle und Applaus wurden die Boote über 250 Meter getrieben.

Zum Abschluss gab es noch eine lautstarke Siegerehrung. Die Kinder wurden von den Lehrern mit Süßigkeiten belohnt, und auch wir als Helfer bekamen etwas Süßes als Dankeschön.

Ich glaube es hat allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht.

Erwähnt werden muss die Mithilfe einiger Junioren aus unserem Verein, die sich mit viel Freundlichkeit und Engagement um die Kinder gekümmert haben. Auch die alten Herren haben sich sofort bei Anfrage mit Rat und Tat zur Verfügung gestellt, so dass wir mit ca. 10 bis 12 Personen in diesen drei Tagen zur Betreuung vor Ort waren.

Vielleicht sehen wir den einen oder anderen Teilnehmer dieser Projekttage ja mal im Verein zum Kindertraining wieder, dann hat sich dieser Aufwand schon gelohnt.

Sommerferienruderkurs
– Carly Abbenhaus –

In der letzten Sommerferienwoche, haben wir, Carly und Farina, erstmals wieder einen Ferienruderkurs für Kinder veranstaltet. Ziel war es, den Kindern das Rudern näher zu bringen und ein buntes Programm aus Sport, Spiel und Spaß auf die Beine zu stellen. Wie wir später festgestellt haben, nicht immer ein einfaches Unterfangen.

Nachdem die grobe Planung stand und Zeitung, Schulen und Homepage zu Werbezwecken genutzt wurden, hieß es erst mal warten. Wie viele werden sich anmelden? Würde es überhaupt Kinder geben, die Interesse haben? Diese Fragen wurden uns allerdings schnell beantwortet. Insgesamt waren es 12 Kinder, dir wir am 20.08.2018 um Punkt 9:00 Uhr am Verein begrüßen durften. Zusätzlich zu den 12 Neulingen im Alter zwischen 8 und 15 Jahren kamen jeden Tag noch ein paar Kinder aus der Kinderabteilung dazu, die uns gerade in den ersten Tagen eine sehr große Hilfe waren.

Nach dem ersten Kennenlernen, einer Vereinsführung, ein bisschen Bootskunde und einer kurzen Ergometersession ging es auch direkt los aufs Wasser. 19 Kinder verteilt auf 4 Gig-Vierer. Da die Schlepperei der Gig-Boote die Kinder sichtlich unzufrieden aussehen ließ, haben wir am zweiten Tag nahezu alle Gig-Boote durch Rennboote ersetzt.

Alle Kinder schlugen sich so gut, dass wir sogar den ein oder anderen für ein paar Schläge in den Renneiner setzten. Zum Glück war es warm genug für ein bisschen zusätzlichen Badespaß, den das Einerfahren ja gerne mal mit sich bringt. Es war wirklich schön zu sehen, wie die Kinder mit jeder Rudereinheit sicherer und besser wurden! Ganz egal ob im Vierer, Zweier oder Einer, alle haben sich super geschlagen!

Um auch den Eltern die Vorschritte zu präsentieren, veranstalteten wir am Donnerstagnachmittag ein kleines Abschlussrennen. Hatten wir doch dafür den ganzen Mittwoch noch das Einerfahren geübt (insbesondere das Wenden und rechtzeitige Steuern in die richtige Richtung), machte uns der aufkommende Wind am Donnerstagnachmittag leider einen Strich durch die Rechnung. Aus einem Einerrennen wurde dann ein Doppelzweierrennen, was aber ebenso gut funktioniert hat.

So hieß es also für jedes Kind: Einmal 150 Meter Vollgas am Steg vorbei bis ins Ziel. Zum Abschluss gab es dann noch ein gemeinsames Grillen, was wohl insbesondere die Kinder, die schließlich gerade ein aufregendes und anstrengendes Rennen hinter sich hatten, gefreut hat. Aber auch für Farina und mich löste das Grillen ein „Okay, wir haben es (fast) geschafft!“ aus. Das „Experiment“ Ruderferiencamp am RVE war nahezu beendet und wohl auch einigermaßen geglückt.
Am Freitag, um auch dem Faktor Spiel gerecht zu werden, haben wir dann noch einen kleinen Ausflug zum Ketteler Hof unternommen, was für alle bestimmt eine willkommene Abwechslung zu den letzten vier Tagen war.

Nach fünf Tagen, die uns viel Spaß gemacht haben, hoffen wir, dass wir das ein oder andere Kind bald als neues Vereinsmitglied im Ruderverein Emscher begrüßen dürfen.
Zum Schluss bedanken wir uns noch besonders bei Lina, die uns während der gesamten Woche unterstützt hat. Außerdem noch bei den Juniorinnen Eva und Ronja sowie den Kindern der Kinderabteilung Paul, Friedrich, Edda, Lenni, Clara, Cosima, Luzie und Milla.

13. HERNER RUDERTAG

22. September 2018

So ganz nebenbei
oder eine Entscheidung mit Folgen
– Fritz Merle –

Was haltet Ihr davon? Wäre das nicht etwas für uns? So, oder so ähnlich muss es klingen, wenn unsere Einladung zum Rudertag bei den Eingeladenen ankommt. Spontane Gedanken werden ausgetauscht: Bewegung täte uns gut, und dann noch an frischer Luft und nicht in der schweißgeschwängerten Luft der Fitnessstudios, vier Menschen in einem Boot, in gleichem Takt, mit gleichem Ziel, einer wie alle – das wäre doch was!

Man orientiert sich weiter und stellt fest: Rudern gehört zu den Bewegungsmöglichkeiten – besser zu den Sportarten – die alle unsere Körperfunktionen wie Muskeln, Gelenke, Kreislauf etc. am besten in Schwung bringen, vom Alter weitgehend unabhängig, geschlechterneutral, mal was ganz anderes.

Man meldet sich an, man ist neugierig und erwartungsvoll, beginnt sich zu freuen, verbunden mit der Frage: Was wird das wohl werden?

Und dann, ganz unerwartet und überraschend nach der ersten oder zweiten oder dritten Übungsphase, so mitten auf dem spiegelnden Wasser des Kanals im letzten warmen Sonnenlicht beim Entspannen von Muskeln und Sehnen meint einer in einer kurzen Pause: Was ist das schön! Ein zufriedener und gelassener Gedanke gewinnt Raum. Ein wenig Lächeln überfällt die Ruderer, die Welt ist plötzlich so ganz in Ordnung. Man ist noch ein wenig bei sich selbst, bevor das Rudern wieder die Gedanken besetzt. Aber man merkt, welche emotionalen Grundbedürfnisse durch Gefühle und Denken wach werden. Man fühlt sich sicher, kostet die Gedanken aus und das alles so ganz unerwartet, so ganz unabhängig von den oben genannten Eingangsgedanken – so ganz nebenbei.

Ja, Rudern ist mehr als Bewegung und Sport, Rudern ist auch Emotion und Erlebnis. Da hört man beim Verabschieden nach der Übungsfahrt den Satz: „Das wäre doch etwas über den Rudertag hinaus!“ Ich wende ein, nicht „das wäre doch“ sondern „das ist doch“. Der Indikativ ist doch meistens besser als der Konjunktiv.

Ihre Berater im Herzen des Ruhrgebietes wünschen allen Teilnehmern, Zuschauern und Freunden des Ruderverein Emscher viel Erfolg bei der Teilnahme und viel Spaß beim Herner Rudertag.

LCT STEUERBERATUNG WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

LINNKAMP | CHEBA | TEMPLIN

Rainerstr. 2 | 44651 Herne | Fon 02325 - 7815-0 | www.lct-gruppe.de

Sieger und Platzierte des 12. Herner Rudertages 2017

Sie haben gekämpft und sich selbst und die Gegner nicht geschont. Die äußeren Bedingungen waren nicht die besten. Aber nach einem harten Regattatag mit fünf Rennen standen endlich Sieger und Platzierte fest.

Hier sind sie:

Damen-Vierer

1. Platz „NWB Pirates“ NWB-Verlag
2. Platz „Hulapalu Girls“ Podologie Strecker
3. Platz „Seegürkchen“ Caritasverband Herne

Mixed-Vierer:

1. Platz „NWB rowing stones“ NWB-Verlag
2. Platz „Flammenkreuzer“ Caritasverband Herne
3. Platz „AGR Blitz“ AGR-Gruppe

Herren-Vierer:

1. Platz „Graf‘s Riverliner 1“ Anton Graf GmbH
2. Platz „Graf‘s Riverliner 2“ Anton Graf GmbH
3. Platz „Daltons“ rku.it GmbH

Meldeliste 13. Herner Rudertag 2018

Nr.	Team	Ruderer	Unternehmen
1	Die 4 Zylinderköppe	Roger Ruhland Mirko Wachtauz Tobias Bärsch Berhard Schneider	R+M Kfz Service
2	Graf´s-Riverliner 3	Alina Matthoff Hanna Bildhauer Anna-Lena Neumann Maren Thüring	Anton Graf GmbH
3	Graf's-Riverliner 2	Steffen Plange Kerem Karademir Marcel Wegner Alper Kabaoglu	Anton Graf GmbH
4	Graf's-Riverliner 1	Maik Kostrzewa Julian Walendowski Kevin Meier Volker Rudnik	Anton Graf GmbH
5	Flammenkreuzer	Elisabeth Bruns Dr. Alexander Sturm Bernd Fischer Ansgar Montag	Caritasverband Herne e.V.
6	Aqua Phoenix	Simone Bauer Dorothe Morscheid Ulrike Petrak Claudia Rduch	Caritasverband Herne e.V.
7	Seegürkchen	Ulrike Martin Kerstin Glinka Sandra Hübner Bärbel Komisarek	Caritasverband Herne e.V.
8	Schwarze Strümpfe	Anna-Lena Krumhus Felix Kruse Lukas Rüller Frederick Kühl Ersatz. Frank Heu	CDU-Fraktion Herne
9	Fluch der Ökos	Andrea Peschke Patrick Held Julian Mertens Silke Bechtle Falk Zientz	GLS Bank

Meldeliste 13. Herner Rudertag 2018

Nr.	Team	Ruderer	Unternehmen
10	Green Pearl	Dr. Britta Freis John Karter Christof Lützel Christina Zeisig Laura Gögelein	GLS Bank
12	Team Steuerboot	Marc Falck Carola Mackes Yvonne Noschka Stefanie Kock Sandra Beyer	Falck Mohrmann & Partner Steuerberater
13	Die flotten Lotten	Manuela Barranco Löpez Christina Schwätzer Heike Wolker Christiane Böer	entsorgung herne AÖR
14	Die Schrauber	Oliver Sarhage Thorsten Endreß Stefan Schröder Ramazan Cicibas	entsorgung herne AÖR
15	Die fantastischen Vier	Florian Jahns Tobiias Pilz Dariusz Granitza Frank Bode	entsorgung herne AÖR
16	Emscherpiraten	Benjamin Heise Friedrich Volmering Matthäus Burda Matthias Dietzel	rku.it GmbH
17	Bit Pulls	Andre Bourguignon Dennis Freiesleben Jens Kindt Jens Paul	rku.it GmbH
18	IT-Girls	Julia Bauer Karin Deutscher Andrea Lentrup Britta Büttner	rku.it GmbH
19	MS Psycho	Joy Rüther Julia Alperstädt Sandra Buchholz Klara Leite	St. Elisabeth Gruppe GmbH

Meldeliste 13. Herner Rudertag 2018

Nr.	Team	Ruderer	Unternehmen
20	Traumschiff Surprise	Tobias Lork Tobias Niggemann Sven Lohmann Felix Müller Peter Mehring	St. Elisabeth Gruppe GmbH
21	Race Rower	Dominik Meister Lisa Dahlkamp Alina Reichelt Dr. Lorine Häuser	St. Elisabeth Gruppe GmbH
22	Die Freibeuter	Dirk Heß, Marius Maul Jörg Gellermann Frank Hofmann Uwe Waffel	Herner Sparkasse
23	Flexiseals	Vivien Jacob Dion Görl Vivian Wölf Jessica Camacho Yepes	St. Elisabeth Gruppe GmbH
24	Powerwende	Kathrin Honnes Astrid Heinrich Christian Ksoll Stefan Grothaus	AGR-Gruppe
25	Team Titanic	Sandra Berger Kim Hasselberg Anika Lorenz Christina Piasta Ann-Kathrin Hanse	Falck Mohrmann & Partner Steuerberater
26	Die Tritonen	Ralf Fritschen Karsten Zimmerman Ben Wolters Jörg Wagner	DMT
27	Sechs Fäuste und ein Halleluja	Max Maßb… … … Louisa Wallesch	St. Elisabeth Gruppe GmbH
28	Lokomotive Fahrdienst I	Konstantinos Triantafyllakis Marius Biebler Patrick Berens Heinz-Gerhard Gostamski	St. Elisabeth Gruppe GmbH
29	Lokomotive Fahrdienst II	Danuanos Lauasas Conny Feige Tobias Reimer Dirk Reinke Peter Kampalka	St. Elisabeth Gruppe GmbH

abgemeldet

Meldeliste 13. Herner Rudertag 2018

Nr.	Team	Ruderer	Unternehmen
30	Freiwillige Praxis Animateure	Nicole Zellner Michael Teerhöfer Katinka Gause Cordula Enders Sven Schäfer	St. Elisabeth Gruppe GmbH
31	Speedy Gonzales	Jens Konietzka Benjamin Jeske Andre Simon Fred Reis	Vulkan Kupplungs- und Getriebebau
32	VULKANOS	Peter Stolfik Timo Johannes Eduard Becker Oliver Richter Thomas Wagner	Vulkan Kupplungs- und Getriebebau
33	Tufan	Feride Caglar Michelle Miofsky Kim Ressener Dr. Daniel Tusch Safiye Ucar	St. Elisabeth Gruppe GmbH
34	Die Unfreiwilligen	Lukas Kreß Ricarda Steiner Kristopher Tischler Lina Gerhardt	Caritasverband Herne e.V.
35	Lokomotive Fahrdienst III	Frank Schiemann Thomas Sterba Frank Kohlhoff Gert Hohaus	St. Elisabeth Gruppe GmbH
36	Stromschnellen	Vivian Montag Frank Reichenbach Christian Tollkamp Christian Lange Luca Militzer Daniel Schröer	Stadtwerke Herne AG
37	CBS-Devils	Jörg Fockenberg Burga Beuthe Tanita Rex Hendrik Niehaves	Christy Brown Schule
38	Wilhelmine von Wallmoden	Herr Deptalla Herr Reinhardt Herr Kupczyk Frau Schaefers Frau Agnischeck	Freiherr vom Stein Gymnasium

Startaufstellung 13. Herner Rudertag 2018

Rennen	Zeit	Bahn 1	Bahn 2	Bahn 3	Bahn 4
1. VL Mix LK2	12.00 Uhr	10	35	36	
2. VL Mix LK2	12.10 Uhr	29	38		
3. VL Mix LK2	12.20 Uhr	12	30	9	
4. VL Mix LK2	12.30 Uhr	37	21	34	
1. VL Herren	12.40 Uhr	16	32	17	
2. VL Herren	12.50 Uhr	1	31	14	26
3. VL Herren	13.00 Uhr	4	22	20	
4. VL Herren	13.10 Uhr	28	15	3	
1. VL Damen LK2	13:20 Uhr	13	23	18	25
2. VL Damen LK2	13.30 Uhr	2	33	19	
1. Lauf Damen LK1	13.40 Uhr	6		7	
1. Lauf Mix LK1	13.50 Uhr	5	8	24	

Die weiteren Rennen (HL= Hoffnungsläufe; ZR=Zwischenrunde; HF= Halbfinale) werden am Wettkampftag gesetzt bzw. ausgelost. Die Lautsprecherdurchsagen und Aushänge sind zu beachten. Zeitverschiebungen sind möglich.

Voraussichtlicher Zeitplan:

Hoffnungsläufe Mixed LK2:	ab 14.00 Uhr
Hoffnungsläufe Herren:	ab 14.20 Uhr
2. Lauf Damen LK1:	ab 14.45 Uhr
2. Lauf Mix LK1:	ab 14.55 Uhr
Zwischenrunde Mixed LK2:	ab 15.00 Uhr
Hoffnungslauf Damen LK2:	ab 15.35 Uhr
Zwischenrunde Herren:	ab 15.45 Uhr
3. Lauf Damen LK1:	ab 16.20 Uhr
3. Lauf Mix LK1:	ab 16.25 Uhr
Halbfinale Mix LK2, Damen LK2, Herren:	ab 16.30 Uhr
4. Lauf Damen LK1, Mix LK1:	ab 17.30 Uhr
Finalläufe Mix LK2, Herren, Damen LK2:	ab 17.45 Uhr

Herner Rudertag 2018
Der Weg ins Finale

Es wird in diesem Jahr Rennen in folgenden Kategorien und Leistungsklassen (LK) geben:

Damen LK1: 2 Boote
Damen LK2: 7 Boote
Mix LK1: 3 Boote
Mix LK2: 11 Boote
Herren: 13 Boote

Damen LK1

Die beiden Boote fahren solange gegeneinander, bis eine Mannschaft 3 Rennen gewonnen hat.

Damen LK2

Zwei Vorläufe, die Siegerinnen kommen weiter ins Halbfinale, die restlichen fünf Boote kommen in einen Hoffnungslauf, dort kommen der 1. Und 2. Platz weiter ins Halbfinale, die anderen scheiden aus. Die Siegerinnen der beiden Halbfinale fahren im Großen Finale um Platz 1 gegeneinander, die Verliererinnen im kleinen Finale um Platz 3.

Mix LK1

Die drei Boote fahren mindestens drei Rennen gegeneinander. Platz 1 wird mit 3 Punkten gewertet, Platz 2 mit 2 Punkten und Platz 3 mit 1 Punkt. Bei Punktgleichheit wird ein Entscheidungsrennen gefahren.

Mix LK2 und Herren
mit demselben Austragungsmodus

Die Boote werden zunächst auf vier Vorläufe verteilt. Die vier Sieger der Vorläufe qualifizieren sich für die ersten Acht. Der Rest der Boote wird auf vier bzw. zwei Hoffnungsläufe verteilt, wo die Sieger oder die Erst – und Zweitplatzierten sich ebenfalls für die ersten Acht qualifizieren. Die ersten Acht fahren in K.o.-Rennen 1 gegen 1 gegeneinander und ermitteln die letzten vier Boote, die in zwei Halbfinalen die Teilnehmer des Großen und Kleinen Finales ermitteln.

Änderungen am Regattatag vorbehalten, z.B. aufgrund von Ab- oder Ummeldungen

rku.it.

IMMER EIN STARKES TEAM

Partner unterschiedlichster Couleur erreichen gemeinsam mehr. Über 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten für beste Qualität – Tag für Tag, manchmal auch bis in den Abend. Mit ausgeprägtem Teamgeist und abgestimmter Technik engagieren wir uns als IT-Spezialist für unsere Kunden der Versorgungs-, Verkehrs- und Kommunalwirtschaft – sportlich und fair.

Outsourcing mit uns heißt:
- sehr guter Kundenservice
- zuverlässige Prozesse
- maßgeschneiderte, zukunftsorientierte Lösungen

Bei allem, was unsere Kunden von uns erwarten: Wir tun mehr!

rku.it GmbH | Westring 301 | 44629 Herne | Telefon: +49 2323 3688-0 | www.rku-it.de

Leistungssport ist einfach.

herner-sparkasse.de

* Wenn nichts fehlt.

Wir sind Sportförderer Nr. 1 in Herne und ermöglichen Sportvereinen z. B. die Austragung von Sportturnieren und die Ausbildung junger Talente.

Aus Überzeugung.

Wenn's um Geld geht
Herner Sparkasse

Diekmann Bedachungen

Steildach. Flachdach. Fassade.

Wir können das.

Wilh. Diekmann GmbH & Co. KG // 44653 Herne, Op der Heide 22
T 02325.9269-0 // info@diekmann-dach.de

Zum krummen Hund | Restaurant
An der Cranger Kirche 1 | 44653 Herne
Fon 02325 662 639 4

Öffnungszeiten:
Mo. Sa.: 16:00 bis 22:00 Uhr
So.: 11:00 bis 22:00 Uhr

Für besondere Anlässe stehen wir Ihnen natürlich auch
ausserhalb unserer Öffnungszeiten zur Verfügung.
www.zum-krummen-hund.de

Zum krummen Hund
Restaurant

Restaurant Bootshaus
www.Bootshaus-Herne.de

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Samstag ab 17:00 Uhr
Küche bis 21:30 Uhr
Sonntags und an Feiertagen ab 12:00 Uhr
Küche bis 20:00 Uhr
Montag und Dienstag Ruhetag

Für größere Gesellschaften stehen wir Ihnen natürlich auch
außerhalb unserer Öffnungszeiten zur Verfügung.

Rudern auf einem Römerschiff

– Gabriela Baranowski –

Ein Traum wird wahr! Das sind meine ersten Gedanken als ich das Angebot bekomme auf einem Originalnachbau eines Römischen Flusskriegsschiffes der „Lusoria Rhenana“ mitzufahren. Schon mehrmals habe ich vor diesen genialen Ungetümen wehmütig im Museum oder am Ufer gestanden und mir dieses „Vergnügen“ gewünscht. Eingestielt hatten dieses Angebot allerdings nicht Mitglieder eines Rudervereins, sondern Autoenthusiasten eines Oldtimerclubs. Sie wollten endlich einmal erfahren, welches Vergnügen die römischen Legionäre auf ihren Holzbänken gehabt haben mussten, wenn sie zur Sicherung der Limesgrenzen durch die Rheinfluten patrouillieren mussten.

In der Ankündigung dieses Events hatte man uns versichert, dass es kein großes Problem sei, das 18-m-Boot zu besteigen, zu bedienen und in Fahrt zu bringen. Doch schon beim Einsteigen am Steg mussten 30 „Neurömer“ sorgsam ihre Plätze einnehmen, um ein ungewolltes Kentern zu verhindern. Nun sollten auch noch 12 Riemen an Steuerbord und 12 Riemen an Backbord koordiniert werden. Zur Sicherheit hatte man Mitschiffs noch einige Ersatzruderer platziert, falls es Ausfälle geben sollte. Mit vier ungeübten Lustruderern vom Steg abzulegen, kennen wir alle von den Vorbereitungen zum Herner Rudertag; eine vergleichsweise einfache Aufgabe. Trotz guter Disziplin wirkte die Ausführung dieses ersten Ruderkommandos wie ein hyperaktiver Tausendfüßler, der in die Freiheit flüchten möchte. Was zu tun war, konnte von der geduldigen Steuerfrau scheinbar schnell erklärt werden. Einige bauten sogleich auf ihre Erfahrungen, beim Überqueren des Stadtparkteichs mit einem Ruderboot in der Sturm- und Drangzeit. Die Bewegungsvorstellung war bei den meisten also nicht das eigentliche Problem. Aber wie schafft man es mit elf weiteren Mitruderern exakt zur selben Zeit das gleiche zu tun? Und wie schafft man es mit einem derart kurzen Innenhebel einen derart langen Außenhebel aus dem Wasser zu wuchten, ohne schlapp zu machen? Die Ruderbänke und das was man Stemmbrett nennen könnte, waren auch nicht wirklich ergonomisch. Vor allem die Handgelenke und Arme waren ungewohnten Kräften ausgesetzt. Sind sie doch in der gewohnten Umgebung allenfalls damit beschäftigt vier Gänge durch die Schaltkulisse eines Cabrios zu schieben. Und ganz ehrlich: ein gepolsterter Ledersitz und drei Pedale sind dem römischen Arbeitsplatz eindeutig vorzuziehen.

Ziehen… Ziehen… ziehen. Unsere Steuerfrau ließ nicht locker und ermunterte uns weiterhin das edle Römerschiff über das ruhige Wasser des alten Rheinarms zu manövrieren. Und siehe da; die 24 Riemen begannen sich in harmonischer Weise durch das Wasser zu bewegen, um dem Boot Vortrieb zu bescheren. Bei herrlichstem Sonnenschein umrundeten wir eine Insel und begannen mental

GÜNTHER NOLTE

Baugeschäft

Hülsstraße 13 • 44652 Herne

PARACELSUS-APOTHEKE
Dr. Sibbel
RUHR-APOTHEKE

Kostenlose Service-Nummer
Tel. 0800-7 42 23 57
Rufen Sie an!
Wir kommen zu Ihnen

Gesundheit
im Doppelpack!

RUHR-APOTHEKE
Hauptstraße 225 · 44649 Herne
Tel. 0 23 25 / 7 31 38 · Fax 5 52 50
www.ruhr-apotheke-wanne.de

PARACELSUS-APOTHEKE
Gerichtsstraße 8 · 44649 Herne
Tel. 0 23 25 / 7 17 27 · Fax 5 52 50
www.paracelsus-apotheke-wanne.de

in die Spätantike einzutauchen. Ein geübtes Römerteam soll dieses 5 Tonnen wiegende Schiff mit 6 Knoten durch die Rheinfluten beschleunigt haben können. Ganz schön fit diese Römer.

Wir waren mit weniger zufrieden, denn aus dem Tausendfüßler war ein ansehnliches gut gelauntes Ruderteam geworden. Nur Rudern zu Römerzeiten kann kein wirkliches Vergnügen gewesen sein.

So viel Begeisterung und Erfolg wünsche ich allen Ruderteams zum 13. Herner Rudertag am 22. September 2018.

Lusoria Rhenana in Neupotz in den Rheinauen

RUDER VEREIN EMSCHER · WANNE EICKEL · HERTEN
R.V.E.

WSW
wir sind wohnen
Wohnungsgenossenschaft Selbsthilfe Wanne-Eickel eG
Königstraße 68 · 44651 Herne
Tel.: 0 23 25 - 58 93 80
www.wsw-herne.de

SANITÄR, HEIZUNG, KLIMA
UND SOLARTECHNIK

www.vestring-gebaeudetechnik.de

VESTRING
Gebäudetechnik GmbH

Vestring Gebäudetechnik GmbH
Lindenallee 3 | 44625 Herne
Tel.: 02325 377390
info@vestring-gebaeudetechnik.de

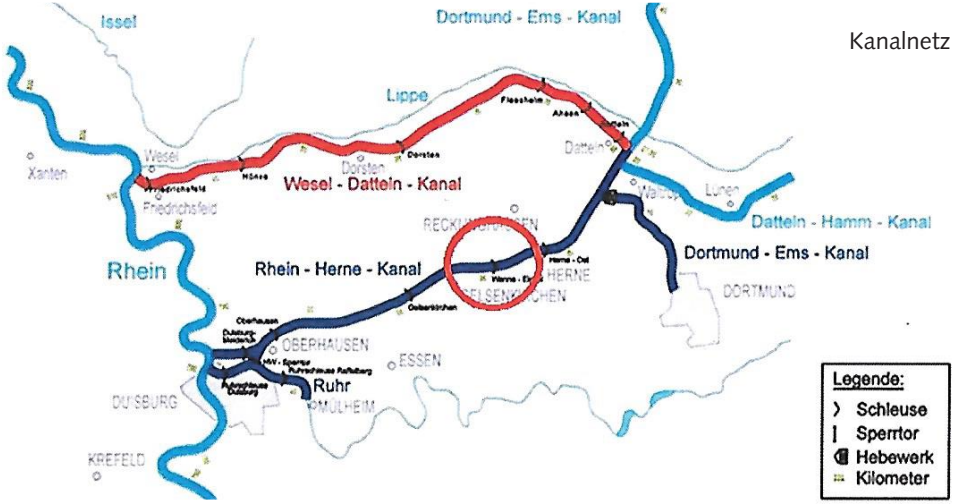
Die neue Nord-Schleuse in Crange

– Jan B. Terhoeven –

Nun kommt sie doch, die zweite Schleusenkammer in der Nähe des Vereinsgeländes. Schon lange angekündigt glaubten viele nicht mehr daran, den Baubeginn noch erleben zu dürfen. Nun muss aber alles schnell gehen, denn die Betriebssicherheit im nationalen Kanalnetz fordert den raschen Bau der zweiten Schleusenkammer, damit die Schleuse in Crange auch bei Ausfall oder Wartung der vorhandenen Kammer immer betriebsbereit bleibt und der Kanal nicht gesperrt werden muss. Spätestens in 10 Jahren müssen massive Reparaturarbeiten am Wesel-Datteln-Kanal beginnen, denn die Schleusen dort sind in keinem guten Zustand und mit zeitweisen Sperrungen des Kanals muss gerechnet werden. Damit die Ost-West-Verbindung im Deutschen Kanalnetz aber gesichert ist, muss der Rhein-Herne-Kanal jederzeit betriebssicher sein. Das Verkehrsaufkommen im Rhein-Herne-Kanal wird sich spätestens in 10 Jahren durch die Verkehrsverlagerungen deutlich erhöhen.

Was ist geplant?

Anders als ursprünglich vorgesehen soll die 2. Schleusenkammer nicht mehr neben die vorhandene Schleuse sondern im Bereich der alten Nordschleuse gebaut werden. Damit bleibt der Ruderverein auf dem Wasser vom Baustellenbetrieb weitestgehend verschont, denn Abriss der alten Schleuse und Neubau



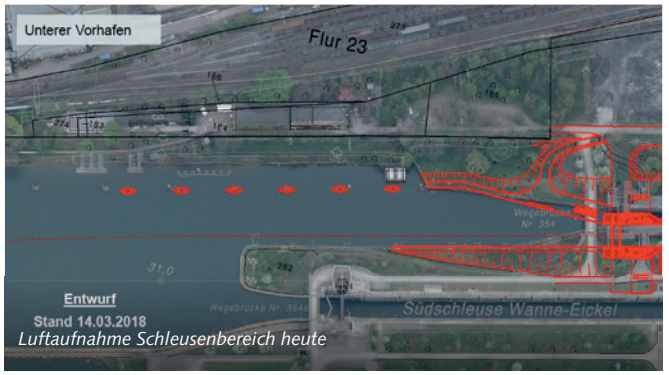
Kanalnetz

Für Ihre speziellen Aufgaben in der Ingenieur- und Industrievermessung nutzen wir modernste 3D-Mess- und Analysetechniken. Unsere Teams planen, organisieren und bearbeiten Projekte präzise und in jeder Größenordnung. Sprechen Sie uns an!

Dr.-Ing. Wesemann Ges.
für Ingenieurgeodäsie mbH
Bobenfeld 1 · D-44652 Herne

Telefon: +49 2325 6376-0
Telefax: +49 2325 6376-100
Internet: www.ib-wesemann.de

Foto von »dodger regdad« bei Flickr | www.flickr.com/photos/dodger_/7965436690/



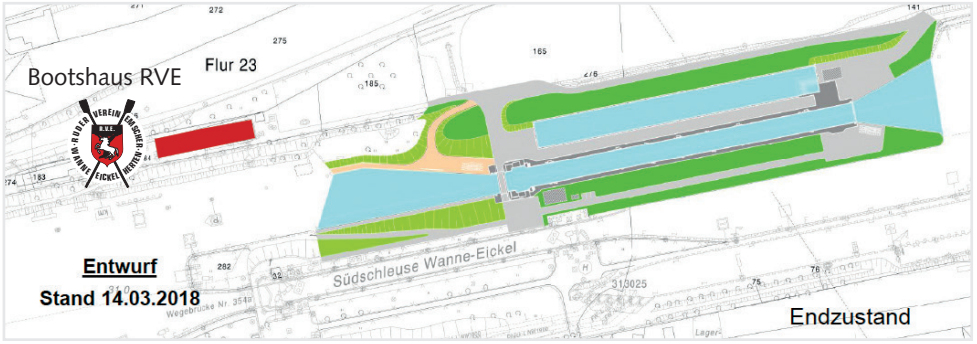
Luftaufnahme Schleusenbereich heute

liegen hinter einem Damm im Bereich der jetzigen Wegeführung über die Schleusenanlage. Dieser Damm soll auch den Fuß- und Radwegeverkehr vom Cranger Kirmesplatz über den Kanal zum Verein sichern. Neben der neuen Schleusenkammer wird nördlich im Bereich der Zufahrstraße zum Verein ein großer Wasserspeicher angelegt, der bei jedem Schleusenvorgang das abgepumpte Wasser aufnimmt. Es entfällt damit das Ablassen des Schleusenwassers in die unterliegende Kanalstrecke. Damit wird verhindert, dass starke Wasserströmung entlang des Vereinsgeländes entsteht. An der vorhandenen Südkammer ist die unangenehme Strömung heute noch bei jedem Schleusenvorgang zu beobachten.

Die alten Dalben im Kanalbecken entlang des Vereinsgeländes müssen ersetzt werden. Dies ist die Wartezone für einfahrende Schiffe. Mit einigem Unbehagen denken wir schon an die Rammarbeiten zum Einschlagen der neuen Stahlträger, denn die sicher auftretenden Erschütterungen werden weder Bootshalle noch Umkleidegebäude gut tun. Eine umfangreiche Bestandsaufnahme der Gebäudesubstanz kurz vor Baubeginn ist erforderlich. Inwiefern die Lage der neuen Dalben und das zeitweise Festmachen der Schiffe Auswirkungen auf das Ab- und Anlegen an unseren Bootsstegen haben werden kann erst der spätere Ruderbetrieb zeigen. In alten Zeiten als die Nordschleuse noch in Betrieb war, hat dies allerdings funktioniert.

Vorgesehener Zeitplan

Einleitung des Planfeststellungsverfahrens voraussichtlich Ende 2018
Planfeststellungsbeschluss: Ende 2021
Baumaßanahme: 2023-2027



Neue Schleuse mit neuen Dalben vor dem Vereinsgelände

seit über 70 Jahren
„Alte Drogerie in Crange“
Hauptstraße 408 · 44653 Wanne-Eickel (Herne)
Tel. 02325.73666 oder 0177.2571662

Liköre Spirituosen aus dem Ruhrgebiet
Ruhrgebietsartikel Heimatliebe Lebensgefühl
Deine Stadt Wein Sekt Steinkohle
www.altedrogeriemeinken.de

Sicherheit im Ruderverein – ein immer aktuelles Thema

– Dr. H.-J. Siering –

Wenn wir im Ruderverein das Thema Sicherheit ansprechen, meinen wir in erster Linie die Sicherheit bei der Ausübung unseres Sports auf dem Wasser. Da wir uns aber zumindest auf unserem Hausgewässer, dem Rhein-Herne-Kanal, in der Regel nicht unsicher fühlen, wird dieses Thema eigentlich sehr selten diskutiert. Dazu kommt, dass vielen Ruderern sicherheitsgerechtes Verhalten zum großen Teil schon in Fleisch und Blut übergegangen ist und bereits mehr oder weniger unbewusst praktiziert wird. Gleichwohl gibt es doch immer wieder einmal Beobachtungen auf dem Wasser oder auch bei der Vorbereitung der Trainingsfahrt, die es notwendig erscheinen lassen, noch einmal auf die schon seit Jahren gültigen Sicherheitsleitlinien des RVE hinzuweisen.

Damit sich niemand mit langem Suchen aufhalten muss, hier sind sie:

Sicherheitsleitlinien für das Rudertraining beim RVE

Allgemeines

1. Von allen aktiven Ruderern muss Schwimmfähigkeit verlangt werden (200 m in 15 Minuten). Bei Jugendlichen bestätigen die Erziehungsberechtigten dies durch ihre Unterschrift, in der Regel schon auf dem Aufnahmeformular. Bei Erwachsenen geht der Vorstand von einem entsprechenden Schwimmvermögen aus, wenn sie sich in ein Ruderboot setzen. Eine diesbezügliche schriftliche Bestätigung ist nicht erforderlich- die Frage der Schwimmfähigkeit bleibt bei Erwachsenen der Eigenverantwortlichkeit überlassen.
2. Alle aktiven Ruderer sollten einen „Steuermannslehrgang“ absolviert haben. Der Verzicht auf eine solche Sicherheitsunterweisung ist bei langjährigen, aktiven Ruderern akzeptabel und nur auf diese beschränkt. Für Kinder und Jugendliche ist der Lehrgang Pflicht. Über die Teilnehmer ist eine Namensliste anzulegen und im Bootshaus auszuhängen.
3. Jede Fahrt muss vor dem Ablegen ins Fahrtenbuch mit Kennzeichnung des Bootsführers durch Unterstreichen eingetragen und nach Beendigung der Fahrt ausgetragen werden. Verantwortlich dafür ist der Bootsführer.
4. Die Motorbootführer müssen ein Handy mit sich führen.
   In Booten mit Ruderern älter als 55 Jahre ist das Mitführen eines Handys ebenfalls Pflicht. Verantwortlich ist der Bootsführer.

Kindertraining

1. Beim Kindertraining muss mindestens ein Motorboot auf dem Wasser sein. Ersatzweise kann das Training am Ufer mit dem Fahrrad begleitet werden.
2. Anfängerkinder sollen möglichst immer in Sichtweite der aufsichtführenden Person bleiben.

3. Regattakinder, die auf NRW-Kinderregatten erfolgreich abschneiden (können), können vorübergehend mit konkreten Trainingsanweisungen allein gelassen werden.

Verhalten auf dem Wasser

1. Das Rechtsfahrgebot ist unter allen Umständen strikt einzuhalten.
2. Bei Wassertemperaturen unter 15 °C (Herbst/Winter/Frühjahr) sollte der Abstand unbegleiteter Boote zum Ufer nicht mehr als 5 m betragen.
3. Vor dem Antritt der Fahrt überzeugen sich die Ruderer von dem den sicherheitstechnischen Anforderungen entsprechenden Zustand des Bootes. Insbesondere ist auf das Funktionieren der Kentersicherung an den Stemmbrettschuhen und den Verschluss der Luftkästen zu achten.
4. Einzelheiten (z.B. Verhalten gegenüber der Berufsschifffahrt, Verhalten bei Kenterung, usw..) werden im „Steuermannslehrgang" vermittelt.

Diese – jetzt etwas angepassten - Sicherheitsleitlinien stammen aus dem Jahre 2006 und sind seitdem mehrfach veröffentlicht in den vereinsinternen Medien. Sie sind nach wie vor aktuell und es ist dem auch praktisch kaum noch etwas hinzuzufügen.

In den letzten Wochen und Monaten ist ein ganz anderer Sicherheitsaspekt nicht nur beim RVE sondern auch in der breiten Öffentlichkeit in den Fokus gerückt, nämlich die Sicherheit persönlicher Daten. Mit dem bürokratischen Monster **„Europäische Datenschutzgrundverordnung"**, auch mehr oder weniger kurz EU- DSGVO genannt, soll offenbar puristisch juristisch abgesichert werden, dass jedermann jederzeit weiß, was andere über ihn wissen (und denken?) und dieses Wissen nicht an andere, noch unwissende, aber an Wissen interessierte Personen, Unternehmen, Institutionen oder sonst wen weitergegeben wird.

Das alles war für uns hier im RVE praktisch nie ein Thema, weil jedes Mitglied aufgrund allgemeiner Lebenserfahrung selbstverständlich davon ausgegangen ist, dass zur Erfüllung eines Vertrages – denn darum handelt es sich juristisch gesehen bei dem Verhältnis zwischen Vereinsmitglied und Verein – beide Seiten unverwechselbar identifizierbar benannt sein müssen.

Vor dem Hintergrund dieses Gesetzes(mach)werkes möchte der Vorstand aber darauf hinweisen, dass er stolz darauf ist, dass bisher keines seiner Mitglieder diese Notwendigkeiten in Frage gestellt hat. Weiter versichert der Vorstand, dass er bisher auch nicht im Traum daran gedacht hat, die Daten seiner Mitglieder an irgendwelche „Datenverwertungsunternehmen" zu irgendwelchen Zwecken weiterzugeben und dies natürlich auch in Zukunft nicht tun wird.

Gleichwohl möchten wir unsere Mitglieder auch auf diesem Wege noch einmal darüber informieren, wie im RVE mit ihren Daten umgegangen wird.

Im **Mitgliederverzeichnis** sind folgende, für die Vereinsverwaltung unbedingt notwendige, Daten über Sie gespeichert:

Name, evtl. Titel, Vorname
Geschlecht (Datenklarheit, Erstellung von Statistiken)
Geburtsdatum: Tag, Monat, Jahr (Tag und Monat sind erforderlich zur stichtagabhängigen Feststellung der satzungsgemäßen Stimmberechtigung ab 18 Jahre)
Wohnort mit Straße, Postleitzahl und Stadt
Telefon-Verbindung, Mail-Adresse
Mitgliederstatus aktiv/passiv (zur Beitragsfeststellung)
Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Ausbildungsstatus (zur Beitragsfeststellung)
Vereinseintrittsdatum: Tag, Monat, Jahr (erforderlich für die anteilsmäßige Festlegung des Beitrages im laufenden Eintrittsjahr)
Bankverbindung bei vorliegender Ermächtigung für das SEPA-Lastschriftseinzugverfahren

Quelle der Daten

Ihr Aufnahmeantrag, Ihre Informationen zur Statusänderung

Zweck der Datenerfassung

Diese Daten benötigt der Verein für die Verwaltungsarbeit gemäß Vereinssatzung und gesetzlich vorgeschriebener Aufgaben. Diese beinhaltet zum Beispiel: Kommunikation mit den Mitgliedern, also: persönliche Ansprache, Zusendung von Rundschreiben/ Vereinsjournal REGATTA und anderen, vereinsbezogenen Informationen, speziell die Zusendung der Einladung zur Jahreshauptversammlung mit Tagesordnung; Beitragserhebung gemäß Zuordnung zu Mitgliedsgruppen; Meldung zu Regatten und anderen sportlichen Veranstaltungen; Erstellung der Mitgliederstatistik und anonymisierte Weiterleitung derselben an unsere Dachverbände Stadtsportbund Herne und Herten, Nordrhein-Westfälischer Ruderverband bzw. Landessportbund Nordrheinwestfalen und Deutschen Ruderverband. Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft im RVE und namentliche Weiterleitung an die Dachverbände zur Feststellung der Verbandsmitgliedschaft und Ehrung.

Verwendung der Daten

Eine Weiterleitung Ihrer Daten an andere Dritte, z.B. Sponsoren, erfolgt ausdrücklich nicht! Zudem hat nur ein begrenzter Personenkreis (die Vorstandsmitglieder und Administrator) einen Zugriff auf das – ansonsten passwortgeschützte – Mitgliederverzeichnis.

Wir verarbeiten und speichern personenbezogene Daten nur für den Zeitraum, der zur Erreichung des Speicherzweckes erforderlich ist oder sofern dies durch den Europäischen Richtlinien- und Verordnungsgeber oder einen anderen Gesetzgeber oder Vorschriften, welchen der für die Verarbeitung Verantwortliche unterliegt, vorgesehen wurde.

Entfällt der Speicherungszweck oder läuft eine vorgeschriebene Speicherfrist ab, werden die personenbezogenen Daten routinemäßig gelöscht.

Beim Austritt aus dem Verein werden die personenbezogenen Daten des Mitglieds aus dem aktuellen Mitgliederverzeichnis gelöscht. Personenbezogene Daten, die die Kassenverwaltung betreffen, werden gemäß der steuergesetzlichen Bestimmungen zehn Jahre nach Beendigung der Mitgliedschaft in einem gesperrten Datensatz aufbewahrt.

Weitere Auskünfte zur Datenverarbeitung oder zu den über Sie gespeicherten Daten erhalten Sie bei dem Datenschutzbeauftragten des RVE: Jörg Dießner unter datenschutz@rvemscher.de

Demnächst gilt es für jedes **Neu**mitglied beim Vereinseintritt die **nun folgende Datenvereinbarung** mit Unterschrift zu genehmigen. Im Zuge der Gleichbehandlung aller Mitglieder gehen wir für unsere **Alt**mitglieder ab sofort davon aus, dass auch sie diese Vereinbarung gegen sich gelten lassen, es sei denn, sie erheben schriftlich dagegen Einspruch beim Datenschutzbeauftragten oder Vorstand unter datenschutz@rvemscher oder vorstand@rvemscher

Hier der neugestaltete Aufnahmeantrag mit Datenschutzerklärung gemäß EU-DSGVO

RUDERVEREIN EMSCHER
Wanne-Eickel – Herten e.V.
Am Westhafen 27 • 44653 Herne

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage(n) ich/wir die Aufnahme in den Ruderverein „Emscher“ Wanne-Eickel-Herten e.V.

Name (Unternehmen): ..... Vorname: .....

Straße: ..... Wohnort: .....

geb. am: ..... Telefon: .....

Email: .....

Der Jahresbeitrag beträgt für:	aktives Mitglied	passives Mitglied
I. Mitglieder bis 14 Jahre	☐ 126,00 €	☐ 84,00 €
II. Mitglieder ab 15 Jahre bzw. in Ausbildung / Bundeswehr	☐ 192,00 €	☐ 120,00 €
III. Mitglieder über 18 Jahre	☐ 288,00 €	☐ 192,00 €
IV. Familienbeitrag*	☐ 450,00 €	☐ 300,00 €
Im Familienbeitrag eingeschlossen sind Kinder und Jugendliche bis zum Ende der Ausbildung – spätestens jedoch bis zum Ende des 27. Lebensjahres.		
V. Firmenmitgliedschaft*	☐ 300,00 € (Firma)	
	☐ 228,00 € (Mitarbeiter)	
Die Aufnahmegebühr beträgt einmalig:	30,00 €	30,00 €

**Familien-/Firmenmitglieder bitte Anhang ausfüllen*

Zahlungstermin: jährlich zum 01.03. ☐ halbjährlich zum 01.03. und 01.09. ☐

Meine Ausbildung / Bundeswehr dauert bis zum ____.____._____

Meine Ausbildungsbescheinigung sende ich jährlich jeweils bis zum 31.01. eines Jahres unaufgefordert dem Vorstand zu.

Ich weiß, dass nur sichere Schwimmer die Vereinsboote benutzen dürfen. Bei Minderjährigen wird die Schwimmfähigkeit durch die Unterschrift des Erziehungsberechtigten bestätigt.

Die umseitig abgedruckten Informationspflichten gemäß Artikel 13 und 14 DSGVO habe ich gelesen und zur Kenntnis genommen.

☐ Ich erkläre mich einverstanden, meine Vereinspost zukünftig via Email zu erhalten.

Mitgliedschaft erwünscht ab: 01. ____._____

_____, den _____
Ort

_____
Unterschrift, bei Jugendlichen Unterschrift des Erziehungsberechtigten

RUDERVEREIN EMSCHER
Wanne-Eickel – Herten e.V.
Am Westhafen 27 • 44653 Herne

Datenschutzerklärung gem. EU DSGVO

Ich willige ein, dass der Ruderverein „Emscher“ Wanne-Eickel – Herten e.V. als verantwortliche Stelle, die in der Beitrittserklärung erhobenen personenbezogenen Daten wie Name, Vorname, Geburtsdatum, Adresse, E-Mail-Adresse, Telefonnummer und Bankverbindung ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung, des Beitragseinzugs und der Übermittlung von Vereinsinformationen durch den Verein verarbeitet und nutzt. Eine Übermittlung von Teilen dieser Daten an die jeweiligen Sportfachverbände und den Landessportbund NRW (LSB NRW) findet nur im Rahmen der in der Satzung der Fachverbände bzw. des LSB NRW festgelegten Zwecke statt. Diese Datenübermittlungen sind notwendig zum Zwecke der Organisation eines Spiel- bzw. Wettkampfbetriebs und zum Zwecke der Einwerbung von öffentlichen Fördermitteln. Eine Datenübermittlung an Dritte, außerhalb der Fachverbände und des LSB NRW, findet nicht statt. Eine Datennutzung für Werbezwecke findet ebenfalls nicht statt. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen.

Jedes Mitglied hat im Rahmen der Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes das Recht auf Auskunft über die personenbezogenen Daten, die zu seiner Person bei der verantwortlichen Stelle gespeichert sind. Außerdem hat das Mitglied, im Falle von fehlerhaften Daten, ein Korrekturrecht.

Ort: ..... Datum: ..... Unterschrift: .....

Ich willige ein, dass der Ruderverein „Emscher“ Wanne-Eickel – Herten e.V. Bilder von sportbezogenen oder gesellschaftlichen Veranstaltungen auf der Website bzw. Social Media Seiten des Vereins und Startgemeinschaften an denen der Verein beteiligt ist, oder sonstiger Vereinspublikationen veröffentlicht und an die Presse zum Zwecke der Veröffentlichung ohne spezielle Einwilligung weiter gibt. Abbildungen von genannten Einzelpersonen oder Kleingruppen bedürfen einer Einwilligung der abgebildeten Personen.

Ort: ..... Datum: ..... Unterschrift: .....

Der Widerruf ist zu richten an:

Ruderverein „Emscher“ Wanne-Eickel Herten e.V., Am Westhafen 27, 44653 Herne
vorstand@rvemscher.de

Vorstand: Dr. Hans-Joachim Siering (Vors.) · Karl-Heinz Wick · Bernd Heidicker · Alexander Palfner (Schatzmeister)
Geschäftsführung: Stefan Kruse · Bernd Knappitsch
Bankverbindung: Herner Sparkasse · IBAN: DE60 4325 0030 0001 0190 09
Steuernummer 325/5892/2130

RUDERVEREIN EMSCHER
Wanne-Eickel – Herten e.V.
Am Westhafen 27 • 44653 Herne

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE50ZZZ00000384644
Mandatsreferenz: RVEmscher_*Mitgliedsnummer*

Ich ermächtige den Zahlungsempfänger RV Emscher Wanne-Eickel - Herten e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.
Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger RV Emscher Wanne-Eickel - Herten e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

Name, Vorname: .....
(Kontoinhaber)

Straße: .....

PLZ, Ort: .....

Bankinstitut: .....

IBAN:

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber

Vorstand: Dr. Hans-Joachim Siering (Vors.) · Karl-Heinz Wick · Bernd Heidicker · Alexander Palfner (Schatzmeister)
Geschäftsführung: Stefan Kruse · Bernd Knappitsch
Bankverbindung: Herner Sparkasse · IBAN: DE60 4325 0030 0001 0190 09
Steuernummer 325/5892/2130

Seite 3 von 3

Wir gehen davon aus, dass allgemein bekannt ist, dass Fotos und Videos bei der Veröffentlichung im Internet oder in sozialen Netzwerken weltweit abrufbar sind. Eine Weiterverwendung und/oder Veränderung durch Dritte kann hierbei nicht ausgeschlossen werden. Soweit die Einwilligung nicht widerrufen wird, gilt sie zeitlich unbeschränkt. Die Einwilligung kann mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

Eine vollständige Löschung der veröffentlichten Fotos und Videoaufzeichnungen im Internet kann durch den Ruderverein Emscher Wanne-Eickel nicht sichergestellt werden, da z.B. andere Internetseiten die Fotos und Videos kopiert oder verändert haben könnten. Der Ruderverein Emscher. kann nicht haftbar gemacht werden für Art und Form der Nutzung durch Dritte wie z. B. für das Herunterladen von Fotos und Videos und deren anschließender Nutzung und Veränderung.

Im Übrigen weist der Verein darauf hin, dass - trotz eines Widerrufs- Fotos und Videos, die im Rahmen der Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen des Vereins gefertigt wurden, auch im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins veröffentlicht werden dürfen.

In diesem Magazin REGATTA werden wir das Ableben von Mitgliedern in Zukunft nur noch dann erwähnen, z.B.mit einem Nachruf, wenn es von den Hinterbliebenen zuvor mit einer Todesanzeige in der Presse öffentlich gemacht worden ist, was ja meistens so sein wird, möglicherweise aber nicht in jedem Fall vom Vorstand wahrgenommen werden wird.

Auch verzichten wir in Zukunft auf die Geburtstagsgratulationen mit Namensnennung. Stattdessen gratulieren wir pauschal an dieser Stelle allen Geburtstagskindern diesen Jahres aufs herzlichste, verbunden mit den besten Wünschen für Glück und Gesundheit.

Neumitglieder werden wir demnächst ebenfalls nicht mehr namentlich im Verein begrüßen. Sie können aber gewiss sein, dass sie im RVE herzlich willkommen sind.

Olympia-Boykott
Warum niemand mehr die Olympischen Spiele ausrichten will

So langsam aber sicher gehen dem Internationalen Olympischen Komitee die möglichen Veranstalterstädte aus. Grund dafür ist das immer gigantischere Ausmaß und die obligatorischen Anforderungen des IOCs an die Städte. Milliarden-Investitionen werden notwendig um sich die danach meist nutzlosen Austragungsstätten leisten zu können. Sogenannte „legacies“ (deutsch: Vermächtnisse) sollen die verbrauchten finanziellen, sozialen und ökologischen Ressourcen wettmachen und die Auswirkung der Veranstaltung auf die Stadt, samt ihrer Einwohner, nachhaltig positiv gestalten.

Als ich 2016 die Gelegenheit hatte, mir die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro anzuschauen, sah es nicht so aus als wären die Einheimischen immer noch so begeistert über Olympia in ihrer Stadt, wie sie es in der Anfangseuphorie, kurz nach der Wahl von Rio als Austragungsort für die Olympischen Spiele an der Copacabana medienwirksam gefeiert hatten. Bereits im Vorfeld der Olympischen Sommerspiele 2016 wurde es deutlich, dass einige versprochene „legacies“ vernachlässigt wurden, und stattdessen, vor allem finanzielle Ressourcen in Projekte geflossen sind, von denen die sogenannten ‚Cariocas', die Einheimischen in Rio, leider langfristig wenig profitieren würden.

Sport und der Olympische Gedanke schaffen sicherlich Raum für Investitionen und Transformationen, die ein Stadtbild ins positive Licht rücken können. Mit der Kommerzialisierung des Sportbusiness hat die gesellschaftliche Bedeutung und das allgemeine Interesse an Sportveranstaltungen jedoch keineswegs abgenommen. Es vereint regelmäßig Millionen von Menschen vor dem Fernseher oder vor Ort im Stadion. Dennoch lehnte der Volksentscheid in Hamburg die Bewerbung der Hansestadt für die Olympischen Spiele im Jahr 2024 ab. Die Amerikanische Ostküsten Stadt Boston verweigerte ebenfalls jegliche Pläne für die Olympischen Spiele 2024. Investitionen und Anforderungen seitens des IOC scheinen zu groß – der Aufwand schlichtweg lohnt sich nicht mehr, zumindest nicht in der eigenen Stadt. Immerhin gab es ja auch positive Beispiele, von denen man nicht später Bilder von verlassenen und verkommenen Stadien begutachten musste und sich die städtische Infrastruktur tatsächlich verbessert hatte. Barcelona 1992 zum Beispiel, oder London 2012 war doch bestimmt sehr nachhaltig – oder?

Diese Fragen stellte ich mir auf der Suche nach einem Thema für in meine Masterarbeit in meinem Studiengang „Europäische Kultur und Wirtschaft“ an der Ruhr-Uni Bochum. Zugegebenermaßen ist diese Frage nicht gerade „Europäisch“, aber immerhin international und sehr interdisziplinär – Attribute mit denen sich mein Studiengang zu schmücken pflegt.

Und so bekam ich das Thema meiner Masterarbeit: „An Examination on Sustainability of Past and Future Olympic Games by Ethically Questioning its Contemporary Concept and Ideological Promises,“ (man höre und staune!) bei meinem Lieblingsprofessor der Philosophischen Fakultät bestätigt. Gerne gebe ich Euch einen Einblick in meine Recherche, ohne euch mit Philosophischen Theorien zu sehr langweilen zu wollen.

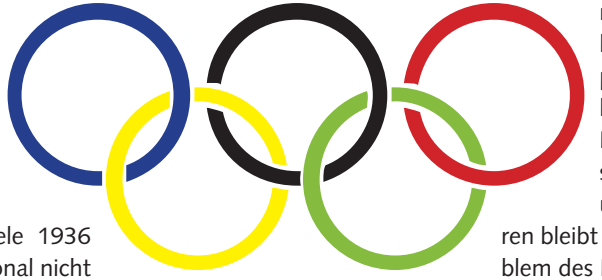
Das IOC hebt immer wieder hervor, wie ideologisch belegt die Olympische Idee ist. Die modernen Olympischen Spiele stammen aus dem alten Griechenland und wurden am Ende des 19. Jahrhunderts durch den Franzosen Pierre Coubertin wiederbelebt. Coubertin war überzeugt, dass das Praktizieren von Sport zu einem positiven Wandel in der Gesellschaft, sowie zum allgemeinen Weltfrieden beitragen kann. Heute umfasst die Olympische Charta alle grundlegenden Prinzipien und Werte, die im Olympismus vertreten werden. Auf Transparenz, Glaubhaftigkeit, Verantwortung und Diversität, sowie Menschenrechte und –würde wird in der Charta besonders viel Wert gelegt. Daraus ergibt sich, dass „Nachhaltigkeit“, definiert als eine Entwicklung, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“, in ihrer sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimension in allen Prozessen des IOC umgesetzt werden soll. Auch die UN bezeichnet Sport als „Ermöglicher“ auf dem Weg zur Realisierung der 17 Nachhaltigkeits-Ziele und betont damit das universelle globale Verständnis von Sport.

Das IOC kommuniziert seine Werte und Prinzipien immer wieder durch offizielle Dokumente, in Reden oder anderen Publikationen. Auch die Rhetorik in den Berichten der Nachhaltigkeitsstrategien für die verschiedenen Austragungsstätten orientiert sich an den festgelegten Werten. Dennoch verliert das IOC kontinuierlich an Glaubhaftigkeit durch eine klaffende Lücke zwischen Rhetorik und Empirie. In meiner Masterarbeit ist dies einerseits verdeutlicht durch eine Erläuterung der Forderungen an die Olympische Ideologie in der Vergangenheit sowie heutzutage, und andererseits durch einen Vergleich der Nachhaltigkeitsstrategie und deren reale Umsetzung bei den Olympischen Sommerspielen in Rio de Janeiro 2016. Beide Aspekte werde ich im Folgenden kurz anreißen, da eine vollständige Erläuterung den Rahmen unserer „REGATTA“ sprengen würde.

Das IOC und seine Einflussnehmer haben immer wieder die teils selbst auferlegte Ideologie durch verschiedene Aktivtäten verletzt. Dürfen die Olympischen Spiele, deren Ideologie auf demokratischen Prinzipien und Menschrechten basiert, in autoritären Ländern stattfinden? Die Hoffnung, dass die Olympischen Spiele und ihre westlichen Werte nachhaltige Verbesserung in autoritären Ländern wie zum Beispiel China bringen könnte, blieb vergeblich. Nach einer Studie von Human Rights Watch, hat sich die Lage der Menschenrechte nach den Olympischen Spielen 2008 in Bejjing sogar verschlechtert.

Das Prinzip der Diversität ist im Olympischen Gedanken verwurzelt, wurde aber dennoch oft verletzt. Angefangen mit den sogenannten „Anthropologie Tagen“ in St.Louis im Jahr 1904, bei denen Forscher die Unterlegenheit von Afro-Amerikanern in sportlichen Wettkämpfen beweisen wollten, gab es in der Geschichte der Olympischen Spiele nachweisliche rassistische Gesinnungen und die Ausgrenzung von Minderheiten. Die Teilnahme von Frauen war als sittenwidrig und

„unweiblich“ angesehen und sogar Pierre Coubertin, der als Gründer der modernen Olympischen Spiele für dessen Werte plädierte sprach sich deutlich gegen die Teilnahme von Frauen aus. Es dauerte bis 1928 bis die ersten Frauen auch in „unweiblichen“ Sportarten wie zum Beispiel der Leichtathletik teilnehmen durften. Bis heute hat es das IOC nicht geschafft eine ausgeglichene Quote zwischen Frauen und Männern bei den Olympischen Spielen zu schaffen; es hat für die Lösung dieses Problems die Olympischen Spiele in Tokyo 2020 ins Visier genommen.



Die bereits damals offensichtlich werdenden Tendenzen des Nationalsozialismus wurden während der Olympischen Spiele 1936 in Berlin international nicht beachtet. Das IOC ging sogar so weit, dass es trotz nachweisbarer Probleme im nationalsozialistischen Deutschland und des Einmarsches der Deutschen in die Tschechoslowakei im März 1939 die Olympischen Winterspiele 1940 nach Garmisch-Patenkirchen vergab.

Oft wurden die Olympischen Spiele als Medium genutzt um internationale Streitigkeiten auszutragen. So ging es häufig um Nationalismus und die Frage der Zugehörigkeit. Der ursprüngliche Gedanke von dem friedvollen Wettkampf zwischen Nationen konnte nicht immer erfüllt werden. Bestes, aber lange nicht einziges Beispiel hierfür ist das blutige Wasserball-Spiel zwischen Ungarn und der USSR bei den Olympischen Spielen 1956 in Melbourne, Australien. Grund dafür war die Ungarische Revolution, der Kampf gegen die sowjetischen Besatzungsmacht. Während das IOC meist seiner Auflage, sich politisch unabhängig zu verhalten, treu blieb, obwohl es dadurch seine eigenen Werte und Prinzipien verletzte, entschied es sich teilweise, fast willkürlich, zu agieren. So wurde beispielsweise Südafrika auf Grund der Apartheid-Gesetze in ihrem Land von den Olympischen Spielen 1968 ausgeschlossen.

Wie wir sehen, geriet das IOC, als Sportautorität, oft in politische und internationale Auseinandersetzungen. Wo eine Reaktion notwendig war, um seinen Werten treu zu bleiben und seine Glaubhaftigkeit nicht zu verlieren, berief sich das IOC häufig auf die politische Unabhängigkeit. Das Dilemma zwischen Agieren und Nicht-Agieren bleibt bis heute ein Problem des IOCs.

Weitere Aspekte, die die Ideologie der Olympischen Spiele nachhaltig geschwächt haben, sind Korruption und Doping. Für wahr befundene Anschuldigungen verringern die Glaubhaftigkeit des IOCs, der Athleten und des Sportevents im Allgemeinen.

Glaubhaftigkeit verliert das IOC außerdem durch die bereits erwähnte Nicht-Einhaltung seiner Nachhaltigkeitsstrategien und Versprechen in Austragungsstätten. Für Rio de Janeiro 2016 machte das IOC umfassende Versprechen, um die sozialen-, ökologischen und ökonomischen Begebenheiten in Rio de Janeiro zu verbessern. Im Nachblick auf die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro 2016 lässt sich feststellen, das wenige Versprechen eingehalten wurden und die langfristige Entwicklung in Rio nicht wünschenswert verlaufen ist.

Die größten Hoffnungen machte die Bevölkerung sich sicherlich auf saubere Wasserwege und eine verbesserte Abwasserentsorgung. Das IOC versprach acht Abwasseraufbereitungsstationen, von denen bis zu den Olympischen Spielen eine gebaut wurde. Im Vorfeld der Spiele gab es wiederholt kritische Berichte über die Qualität des Wassers in Guanabara Bay und Lagoa de Freitas, die Austragungsstätten der Segel-, Kanu- und Ruderregatten. Wer sich gut an die Eröffnungsfeier erinnert, mag sich auch an die Setzlinge aus 208 verschiedenen Arten, jedes symbolisch für eine andere teilnehmende Nation, erinnern, die die Athleten mit ins Stadium brachten. Bis heute wurde daraus der versprochene „Athlete Forest" nie gepflanzt.

Weitere Versprechen waren zum Beispiel die Verbesserung der öffentlichen Sicherheit in Rio de Janeiro. Das sollte durch eine intensivere und integrative Bewachung der Favelas geschehen. Die Ressourcen für ein langfristiges und kontinuierliches Programm waren allerdings zu gering, so dass, als die Olympischen Spiele näher rückten, nur die Gegenden, in denen Wettkämpfe stattfanden, bewacht wurden. Wie befürchtet lief das Programm nach Ende der Spiele aus und sorgte nicht für langfristige Sicherheit. Stattdessen war der Frust der Bevölkerung nach den Spielen sogar größer, was wiederum zu mehr Ausschreitungen beitrug. Auch Pläne, ausgewählte Stadien in Schulen zu verwandeln, wurden nie realisiert.

Wie es bereits in den vorherigen Ausführungen mitklang, gab es im Endeffekt vor allem zu wenige finanzielle Ressourcen um die Programme und Projekte, die die versprochenen „legacies" realisiert hätten, fortzusetzen oder gar anzufangen. Das Budget wurde um mindestens 15 Milliarden US-Dollar überschritten, was die brasilianische Wirtschaft, nicht zuletzt auch durch weitere wirtschaftliche Krisen, in eine Rezession gleiten ließ. Die Hoffnungen auf langfristig gesteigerte Einnahmen durch Tourismus erfüllten sich nicht, da das internationale Image der vorher als mystisch angesehenen Stadt schwer beschädigt wurde.

Diese Ausführung der Ergebnisse in Rio ist keineswegs allumfassend und soll die verpassten Versprechen lediglich beispielsweise darstellen. Sicherlich gab es auch positive Ergebnisse der Olympischen Spiele in Rio für Rio, aber der Fokus liegt hier auf den gebrochenen Versprechen, um den Verlust der Glaubhaftigkeit des IOCs weiter zu verdeutlichen.

Trotz all dieser Herausforderungen an die Olympische Ideologie gewinnen die Olympischen Spiele alle vier Jahre das öffentliche Interesse, welches sich aber vielleicht tatsächlich etwas verringert hat. Aber dennoch scheinen die positiven Aspekte von Sport weiterhin zu überzeugen.

Belegt durch philosophische Theorien, habe ich jedoch festgestellt, dass die Olympischen Spiele nicht weiterhin so ausgetragen werden können wie zuvor und dass eine Anpassung der Ideologie notwendig wird. Zum Beispiel ist unabdingbar erforderlich, dass ganz offiziell und erklärtermaßen seitens des IOC auf Gigantismus verzichtet wird. Es kann in Zukunft nicht mehr das Ziel sein, dass bei einer pompösen Eröffnungsfeier die besten und schönsten Olympischen Spiele angekündigt werden und der IOC-Präsident bei der Schlussfeier vollmundig erklärt, dass seine Erwartungen diesbezüglich um Lichtjahre übertroffen worden sind. Hier muss ganz eindeutig Wirtschaftlichkeit und damit Nachhaltigkeit in der Prioritätenliste nach ganz oben. Anforderungen des IOCs müssen mit den Anforderungen des Austragungsortes kompatibel sein und jeder Fortschritt muss

konsequent von einem unabhängigen Akteur beobachtet und festgehalten werden. Bewerbungen müssen auf ihre Umsetzbarkeit von selbigen Akteuren geprüft und betreut werden. Alles in einem ist es wichtig festzuhalten, dass es unabdingbar ist, dass das IOC nicht nur sich selber gegenüber verantwortlich ist, sondern auch gegenüber der Stadt, ihren Anwohnern und dem Olympismus.

Eine Idee, die ich in der Arbeit äußere um die Olympischen Spiele nachhaltiger zu gestalten, ist die wiederholte Nutzung von ein und derselben Olympiastätte. Da absehbar keine Einigung auf internationalem Parkett zu diesem Punkt zu erzielen sein wird und ein einzelner „Olympia-Ort" dem olympischen Ideal der Internationalität widerspricht, könnte man sich auf einen Kompromiss einigen, z.B. auf jedem Kontinent eine – aber immer dieselbe - Stadt, Region oder Land.

Weiterhin muss sich das IOC davon verabschieden, die Spiele unter dem Aspekt der Erzielung gesellschaftlicher Veränderungen im Gastgeberland vergeben zu wollen. Wenn es in seiner Charta die Menschenrechte festschreibt, so ist das eigentlich selbstverständlich. Es kann aber nicht die Hoffnung geweckt werden, dass die Vergabe der Olympischen Spiele an ein diesbezüglich defizitäres Land automatisch zu Veränderungen, soll natürlich heißen, zu Verbesserungen der Menschenrechtssituation führt. Diese Hoffnung hat eigentlich immer getrogen. Letztlich gehören Olympische Spiele nur in ein politisch stabiles Land, für das ein mindestens zufriedenstellender Menschenrechtsstatus von einer mit diesem Thema beschäftigten und allgemein akzeptierten Institutionen festgestellt worden ist.

In meiner Arbeit stelle ich eine Alternative auf, wie sich das Konzept der Olympischen Spiele und die Struktur des IOCs über die genannten Punkte hinaus verändern müsste und erläutere, wie man parallel dazu die gesellschaftliche Erwartungshaltung an die Olympische Ideologie anpassen sollte.

90 Jahre RVE · Herbstball 2017

– Barbara Dybowski –

Anlässlich des 90. Vereinsjubiläums konnte im Oktober des vergangenen Jahres endlich eine schöne Tradition wiederbelebt werden, der Herbstball. Organisiert wurde der Jubiläumsball von Bernd Heidicker und Moritz Boeddinghaus, gefeiert wurde in der Gastronomie des Bootshauses, wo die Feiernden hervorragend von unserem Wirt Toni und seinem aufmerksamen, freundlichen Team mit einem leckeren und vielfältigen Büffet und kühlen Getränken verwöhnt wurden.

Festlich geschmückter Ballsaal

Erfreulicherweise fanden viele Vereinsmitglieder und Freunde des RVE den Weg zur Feier, sowohl diejenigen, die diese Veranstaltung aus lange zurückliegenden Jahren kannten, als auch die neueren Mitglieder und auch besonders die Junioren und älteren Kinder konnten sich für den Ball begeistern.

Gerade die Kinder und Junioren bereiteten sich ausführlich auf das Ereignis vor, so belegten einige von ihnen extra einen Tanzkurs im Vorfeld und besuchten diesen über drei Monate neben dem Rudertraining. Ebenso wurde ein kleiner Tanzauffrischungskurs, der im Saal des Bootshauses kurz vor dem Ball von einem Tanzlehrer in sehr angenehmer Art durchgeführt wurde, besonders von den jüngeren Vereinsmitgliedern eifrig und erfolgreich genutzt.

Auch die Ballkleidung war besonders in der Juniorenabteilung ein großes Thema, man ging zusammen einkaufen, Frisuren wurden ausprobiert und Schuhe eingelaufen, bzw. eingetanzt. Beim Ball wurde dementsprechend kräftig das Tanzbein geschwungen zu den Klängen der Live-Band „High Five“, die ihre Arbeit sehr gut machte und für tolle Stimmung sorgte.

Ein intern organisierter „Taxiservice“ brachte die Gäste, die nicht selbst fahren wollten, sicher heim. Es war spät, bzw. früh am Morgen als die letzten Gäste erschöpft, aber glücklich den Heimweg antraten (unter dem Motto: Lange schallt es am Kanal noch, der RV Emscher lebe hoch!!)

Festlich gekleidete Junioren

Wenn einer eine Reise tut – Mrs. Mortimer und ich.

– Gabriela Baranowski –

Ein Reisebericht auf der Grundlage eines Interviews mit meinem geschätzten Ruderkameraden Herbert S., der Angesichts meiner Abwesenheit die alljährliche Kulturreise mit GRAF am letzten Tag ohne mich „ertragen“ musste.

Noch ungefragt sprach besagter Ruderkamerad Herbert S. eingangs die geflügelten Worte: „Nach Holland? – nee, wirklich, das ist doch keine gute Idee. Wer kommt denn auf sowas? Meine Frau fand das aber gut, sogar prima. Dabei bietet GRAFS-REISEN so viele Reiseziele an, aber Monika hat sich durchgesetzt. Also Holland!“

Die Abneigung des Gesprächspartners, der sich ab jetzt ICH nennt, liegt in der Vergangenheit begründet, als der noch für Geld unterwegs war und dabei häufig auch mit „Holländern“ zu tun hatte; die sind – nun sagen wir mal – etwas hartleibig mit uns „Moffen“. Alles lange her und die neue, heutige Devise heißt: Rein ins Vergnügen, wird schon schiefgehen. Vorbereitung hilft, das weiß ja jeder und ich habe für die anstehenden Tage den „übellaunigen Reiseführer“ von Mrs. Mortimer (1878 in London gestorben) als Begleiter zur Hand.

„Die Holländer können es nicht vermeiden, mit ihren Füßen einigen Lärm zu machen, da sie Holzschuhe tragen – und Holzschuhe, denke ich, brauchen sie wohl, damit ihre Füße nicht nass werden.“

Aber zunächst sind wir noch unterwegs und der Wagen rollt. Pünktlich von GRAF's Hof und planmäßig ankommend in Arnheim, um eben hier unseren holländischen Führer an Bord zu nehmen. Nicht so gelassene Reisegenossen wurden bald unruhig, da sich unser Fahrer, der allseits wegen vieler Vorzüge sehr geschätzte Frank Friese, aufmachte, um den guten Holländer zu suchen. Danach machten sich noch der eine oder andere Ruderkamerad in eben dieser Absicht auch auf den Weg. Inzwischen war der „Rondleiderer“ Erick

Typisch Holland

Die Reisegruppe grüßt aus Holland

auch angekommen und konnte die Wartezeit bis zur Rückkehr der Suchmannschaft schon mal nutzen, sich vorzustellen und damit beginnen, uns die Vereinigten Niederlande etwas näher zu bringen, die holländische Sprache eingeschlossen.

Wie sich noch alle erinnern, war die Stimmung im Bus hier schon durchaus als gelöst zu bezeichnen, was Erick wohl veranlasst hat, uns das Wort „gesellig“ – natürlich „chesselichk“ – auszudeuten, weil es gesellig meint, aber eben auch noch einiges mehr. Die Bemühung, uns die herrliche holländische Sprache näher zu bringen, wurde dann auf das unbedingt nötige beschränkt, gelegentlich zur Belustigung eingeflochten, vermutlich ohne nachhaltige Wirkung. Unsere Ziele waren einige Hansestädte, was nicht wirklich verwundern kann, sind die Holländer doch kluge weltläufige Handelsleute. Erfolgreich und dabei leise und immer schon dagewesen, wenn du auch ankommst. Unser Fahrer fand in Zutphen, eine ehemalige Hansestadt in der Provinz Gelderland, einen schattigen Parkplatz und bugsierte den mächtigen Dreiachser präzise zwischen zwei holländische PKW's am Straßenrand. Zu sehen war die Walburgkerk aus dem 11. Jhd, die dann im 16. Jhd von einem Oranierkönig Moritz als ordentliche, protestantische Kirche eingerichtet worden war.

Hier befindet sich noch eine Bibliothek von 1561, und zwar bestückt mit höchst seltenen Kettenbüchern, so genannt, weil diese mit (Eisen)Ketten am Lesepult befestigt waren. Ich erwähne diese Zeit, weil 1540 ähnlich schönes Wetter war wie jetzt; so heißt es etwa:
„Dieses Jahr brachte die Dürre des Jahrtausends – und den besten Wein aller Zeiten. Doch die Ernte war mager, Flüsse fielen trocken, das Vieh verreckte. Wälder brannten, Hexen brannten. Luther soff, und auch die anderen waren im Delirium.“

Trotz aller Bedrängnis geht es uns doch wirklich gut. Aber nötig war jetzt ein zielgerichteter Umgang durch, besser in die Stadt, weil einige flüssigkeitsgefüllte Blasen nach Verrichtung verlangten. Erick hat getreu seiner Fürsorgepflicht auf kürzestem Weg den Weinhausturm angesteuert, dabei aber einen gravierenden Fehler gemacht: Nach Uhrenvergleich hat er vorgeschlagen, sich in 13 Minuten – in Worten dreizehn Minuten – wieder auf diesem Fleck zu treffen, um auf eben

dem kurzen Weg wieder zurück zum Bus zu laufen. Das konnte natürlich nicht klappen, wie von uns jeder weiß, nur Erick natürlich nicht. Unser Busfahrer empfing uns am Bus völlig entspannt, dabei feststellend, dass das nun mit dem Plan nicht mehr klappen würde. Die Gesellschaft blieb ebenfalls entspannt und freute sich auf die weitere Fahrt durch dieses gesegnete, sonnige Land – Plan hin oder her.

„Es gibt in ganz Europa kein so sauberes Volk wie die Holländer. Würden sie nicht dauernd scheuern und wischen, dann würden wegen der Feuchtigkeit all ihre Messingpfannen rosten. Auch wenn es viel Wasser gibt, so ist nur sehr wenig davon zum Trinken geeignet, deshalb kaufen die Menschen Wasser entweder von Männern mit Wasserkarren oder trinken Regenwasser. Dennoch ist all das Wasser sehr nützlich, um Stadt und Land sauber zu halten. Am Morgen kann man die Dienstmädchen in ihren Holzschuhen sehen, wie sie Wassereimer auf der Straße ausgießen und Wasser an die Hauswände schütten."

Als nun unser Bus über das Land dahinfuhr, riss uns Erick aus dem träumenden Schauen mit Berichten, dass das weite Land vor und neben uns grün und mit wenigen Kühen, eben dem Meer abgerungen worden sei, was man poldern nennt. Man baut einfach einen Deich ins Meer und lässt das Wasser aus dem so entstandenen See ab. Zu Hilfe nahm man dafür allerdings auch die durch Windmühlen betriebenen Pumpen. Das eigenartige Gefühl stellte sich dann ein, wenn man erfährt, dass wir uns deutlich unterhalb des Meeresspiegels befinden – und Erick hat uns da nicht geschont. Ein Deich ist ja schön und gut, aber eine Tsunamiewelle und das Meer ist da. Nun ja – ein paar Kühe und Touristen im Bus weniger – tot ziens.

Nochmal Mrs Mortimer:
„Der beherrschende holländische Wirtschaftszweig war der Außenhandel und der große Reichtum des Landes wurde von der Herrschaft (der Holländer) über Millionen Untertanen in den Kolonien von Surinam bis Sumatra garantiert.
Als die Holländer 1863 die Sklaverei abschafften, förderte das Land 226 Publikationen und die Universitäten von Leyden, Utrecht und Groningen; jede Gemeinde war verpflichtet, mindestens eine öffentliche Volksschule zu gründen."

Unserer rudernden Gemeinde muss ja niemand Wasserläufe erklären und nichts anderes sind ja die Grachten. Besonders vielfältige Exemplare haben wir in Giethoorn in der Provinz Overijssel erlebt. Nach kurzem Marsch über den Binnenpad konnten wir ein geräumiges Boot mit jugendlichem Kaptain besteigen und eine Bootsfahrt völlig ohne Arm- und Beineinsatz genießen. Nur die Menge der sich fortbewegenden Boote hat eher an die verstopften deutschen Autobahnen erinnert. Auf unserem Stück Kanal in Wanne stelle ich mir so etwas durchaus ersatzweise vor. Allen war das Schiff aber nicht ganz geheuer und so blieben einige lieber an Land auf dem Binnenpad. Ein solcher führte uns auch später in die Stadt Leiden; endlich in Holland.

Die Universiteit mit dem Academiegebouw am Rapenburg und auch sehr eindrücklich der Hortus Botanicus. Unser Erick war jetzt ohne jede Schuld; aber der Tross unserer Gesellschaft hatte es schon entdeckt und ohne Zaudern und Zögern angesteuert: eine sehr einladende Gastwirtschaft, Stuhl und Tisch direkt an der Gracht und die freundliche Frage wil je een biertje? Aber Hallo!

Nun noch zum Huis Doorn, ein kleines Schloss in Doorn, einem Ort in der niederländischen Gemeinde Utrechtse Heuvelrug, was Hügelrücken bedeutet. Es war ab 1920 das Exil des nach 30 Dienstjahren im November 1918 zum Rücktritt gedrängten deutschen Kaisers Wilhelm II. Am 4. Juni 1941 ist der Preuße aus dem Haus Hohenzollern mit 82 Jahren gestorben und in einem Mausoleum im Park von Haus Doorn beigesetzt. Durch das Haus führte uns Herr Franz, rüstig und lebhaft, mit viel Sympathie für den deutschen Kaiser. Einem Geschwisterpärchen, so um die fünf oder sechs Jahre alt, hat Herr Franz unbeirrbar die monarchische Idee eingepflanzt. Die beiden, meist schüchtern an der Hand von Mama, waren allerliebst andächtig und völlig fasziniert. Die übrigen Besucher, soweit sie der unbarmherzigen Hitze im Haus – der arme Herr Franz war völlig durchgeschwitzt – getrotzt haben, bekamen einen Eindruck davon, wie „seine Majestät" leibte und lebte. Nachdem der holländische Staat mit dem Ableben des Monarchen – der Einfachheit halber – Eigentümer von Haus und Garten wurde, konnte alles als Museum gestaltet werden. Immerhin ist die komplette Einrichtung in Haus Doorn nun fast 80 Jahre unverändert geblieben und wird nun tagein tagaus von Besucherscharen belagert.

Schwimmende Kunst

Zurück am Bus war das versprochene Tafeln schon weit fortgeschritten; Frank hatte für mich noch ein Würstchen parat, sogar mit Gurke. Aber kurz vor Wurstende wurde mir klar, du hast nicht ausreichend gekaut – jetzt sitzt es quer. Wo aber Kummer ist, wächst das Rettende auch. So hörte ich schräg hinter mir die Frage: „Magst du einen"? Die Frage und das Pinnchen habe ich im Laufe des Nachmittags noch mehrmals wohlwollend zur Kenntnis genommen.

Nochmal Mrs. Mortimer:
„Weiß man denn nicht schon genau, dass es in diesem Land Holland nur eine gute Religion geben kann? Hier herrscht der protestantische Glaube. Die Holländer gehen am Sonntag nicht ihren Vergnügungen nach wie die Deutschen, aber sie ruhen auch nicht so viel, wie sie sollten. Ich muss leider hinzufügen, dass die Menschen, obwohl Preußen ein protestantisches Land ist, den Sonntag nicht heiligen, sondern abends sogar noch ins Theater gehen."

Ob Mrs. Mortimer den Besuch von Museen gnädiger abgehandelt hätte? Wir jedenfalls sind mit dem uns allen eigenen Enthusiasmus in „Het Nationale Park De Hoge Veluwe" mit dem „Kröller-Müller Museum" angekommen. Leider erwies sich die anfängliche Meinung einiger von uns, dass eben einige Kunstobjekte vielleicht noch nicht ganz fertig sein könnten, als falsch.

Steinernde Kunst

Pünktlich um zehn Uhr öffneten sich die Türen für uns und nach Ablegen von Taschen und Rucksäcken, das Verrichten von „Näschen pudern“ ging es los. Unsere Gesellschaft war zu groß für einen „Rondleiderer“ und musste leichtfüßig in zwei Gruppen geteilt werden. Der Interviewte fand sich in der letzteren, der eine Dame (den Namen habe ich sträflicher Weise vergessen) unbestimmten Alters voranschritt, einen kleinen und flachen Teich in der erstaunlich satt grünen Wiese ansteuernd.

Hier schwamm ein weißes (Kunststoff)Objekt, nur ganz eben einem Schwan ähnelnd. Irgendwie war ich wohl abgelenkt, so dass ich über die Sinnhaftigkeit heute nichts mehr wiedergeben kann. Verzeihung.

Aber die Dame, die unserer Rondleiding vorstand- im blauen Hosenanzug älteren Baujahres und in Schuhen der absolut leichteren Art, die wohl den Parkrundgang, wenn er denn nicht allzu weit ausgedehnt würde, einigermaßen heil überstehen könnten- ist mir sehr zugegen. Ich schwöre, dass ich das alles nur so nebenbei registriert habe, während diese kleine Person – durchaus lebhaft und voller Empathie – uns die verschiedensten Objekte erläuterte und unsere Augen mal hierhin und mal dorthin lenkte. Nun – ihr Friseur war wohl schon länger in Urlaub, wird aber bald zurückerwartet.

Und ja – was sie alles erzählt und erläutert hat zu den Objekten, vom Schwanähnlichen, dem Broncegussbaum, den Landschafts- und Architekturobjekten. Das alles hätte einen gedankenvolleren und aufmerksameren Kunstkenner, als ausgerechnet mich, verdient.
Dat is onvergeeflijk! Aber wirklich.

Jetzt trat eine deutliche Veränderung ein, weil die Rondleiding im Park abgeschlossen und die Gruppe zu den Bildergalerien der Kröger-Müllers geführt wurde. Auch hier kann ich wirklich nichts Erhellendes zu den prachtvollen Ausstellungsstücken sagen, aber unsere Dame wurde, wenn das noch möglich war, erst richtig lebendig. Ich sollte jetzt noch etwas zu ihrer Stimme, ihrer Ausdrucksweise sagen können, wenn ich denn das alles nicht nur ganz nebenher aufgenommen und registriert hätte. Manchmal ist das Leben so ungerecht.

Hier möchte der Interviewte anmerken, dass die landestypischen, übellaunigen Kurzbeschreibungen von Mrs. Mortimer dem Buch „The Countries of Europe described“ – mit Auslassungen über Holland und die vielen dreckigen, gottlosen und heidnischen Kulturen der Welt – stammen.

Auszug aus dem Protokoll der Jahreshauptversammlung am 18. März 2018

Die Jahreshauptversammlung für den Berichtszeitraum 2017 wurde form- und fristgerecht einberufen und war beschlussfähig.

+++ Die Anwesenden erhoben sich zum Gedenken an die im Alter von 61 verstorbene Ruderkameradin Gundel Bohle. Herr Dr. Siering würdigte besonders den Einsatz von Gundel Bohle in den 70iger/80iger Jahren. Sie hat mit großer Fachkompetenz und viel Herz die RVE-Kinder ausgebildet und zu zahlreichen sportlichen Erfolgen geführt. Gundel Bohle gehörte dem RVE 43 Jahre an. Sie hat sich besonders und den RVE verdient gemacht. Ihr gebührt unser ehrendes Gedenken.+++

+++ Zum Ende des Berichtszeitraumes zählte der RVE 281 Mitglieder und damit 9 Mitglieder weniger als zum Jahresende 2016. Um der Überalterung entgegen zu wirken, werden neue Ideen zur Akquise von Kinderruderern/innen gesucht.+++

+++ Erfreulich war der Arbeitseinsatz der Mitglieder. Insgesamt wurden 1609 Arbeitsstunden geleistet – darin enthalten sind die Pflichtstunden und 335 Stunden, die von den Älteren über 65 Jahren geleistet wurden. Bei Hochrechnung der Stundenzahl mit Mindestlohn hat der RVE fast 14.000 € gespart. Herr Dr. Siering dankte allen Helfern und gab der Hoffnung Ausdruck, das auch weiterhin viele helfende Hände bereit stehen. Die Pflichtstundenpflichtigen bat er, nicht erst zum Jahresende an diese „Pflicht“ zu denken.+++

+++ Am 12. Herner Rudertag am 9. Sept. 2017 gingen 30 Boote an den Start. Trotz des feuchtkalten Wetters verlief die Veranstaltung reibungslos – sowohl bei Sportlern als auch bei den Gästen konnten frohe Gesichter gesehen werden. Da der Rudertag auch eine finanzielle Unterstützung der Vereinskasse bedeutet, hofft Herr Dr. Siering auf eine rege Beteiligung am 13. Herner Rudertag. Sein Dank an alle Helfer schloss auch den Förderverein ein, der durch das Sammeln vieler Preise für die Tombola einen Reinerlös von 1152,20 € erzielen konnte.+++

+++ Vor dem Herner Rudertag erschien wieder die Vereinszeitschrift REGATTA mit den Regattamodalitäten. Herr Dr. Siering dankte allen Firmen, die durch die Aufgabe von Inseraten zur Finanzierung beigetragen haben und Christa Kleversaat, die die Chronik der letzten 15 Jahre zusammengetragen hatte, so dass dadurch eine kleine Jubiläumszeitschrift entstehen konnte.+++

+++ Der RVE wurde am 20. April 1927 gegründet und so wurde das 90-jährige Bestehen am 14. Oktober mit einem Herbstball im festlich gestalteten Saal im Bootshaus gefeiert. Besonders hervorzuheben ist, dass auch die jüngeren Vereinsmitglieder an dieser Veranstaltung auffallend festlich gekleidet bis

in die frühen Morgenstunden gefeiert und zur Musik der Kapelle getanzt haben. Eine Wiederholung des Herbstballs ist für 2019 geplant.+++

+++ In den Jahren 2015/2016 wurden um und am Bootshaus einige bauliche Veränderungen durchgeführt. Ende 2016/Anfang 2017 konnten mit dem Einbau einer neuen Heizungsanlage zunächst die baulichen Maßnahmen abgeschlossen werden.+++

+++ Der letzte noch stehende Container wurde abgebaut. Die dadurch entstandene freie Fläche muss hergerichtet werden. Geplant ist dort ein Carport für Barke und Vereinsbus.+++

+++ In der Turnhalle des Gymnasiums Eickel fand für die Schüler der Klassen 5-8 ein Ergometer-Wettkampf statt. Ziel war die Gewinnung neuer Ruderinnen und Ruderer für unsere Kinderabteilung. Leider hat nach dieser aufwendigen Maßnahme nur ein Schüler den Weg zum RVE gefunden.+++

+++ Dringend benötigte Boote konnten angeschafft werden. Ein Zweier und zwei neue Einer für die Kinderabteilung wurden beim Anrudern getauft.+++

+++ Die Breitensportler konnten in einer durch Helge Randzio und die RK Jan Terhoeven und Hartmut Spohr generalüberholten Barke auf Wanderfahrt gehen.+++

+++ Die Eingangstür zur Gastronomie hat unser Wirt erneuern lassen.+++

+++ Dank gebührte noch einmal dem Förderverein, der den Hauptverein mit 10.750 € unterstützt hat.+++

kern
der Service rund um den Durst

Getränke Kern GmbH
Am Großmarkt 31a · 44653 Herne
Tel.: 0 23 23/28 66, Fax: 0 23 23/2 46 05
E-Mail: info@GetraenkeKern.de
Internet: www.GetraenkeKern.de

Für Ihre Feste liefern wir:
Bierwagen, Kühlwagen, Rundstände, Zapfanlagen, Theken, Sitzgarnituren, Stehtische, Gläser und Getränke auf Kommission

Besuchen Sie auch unseren Abholmarkt auf 800 m²
• Mit über 2500 Artikeln • Parken direkt vor der Tür
• Dauerniedrigpreise • Service bis in den Kofferraum
• Weinabteilung mit ausgesuchten Winzerweinen aus aller Welt

Wir liefern Ihnen auf Wunsch auch alle Getränke direkt ins Haus
Rufen Sie doch einfach unsere Hotline 02323/2866 an!

VELTINS
VELTINS
Getränke Star

BACKHOFF & WÖHLE
NOTAR & RECHTSANWÄLTE
NoRAe

Wanner Str. 23-25
44649 Herne

☎ 0 23 25 - 9 52 60
www.norae.de

+++ Herr Bernd Heidicker berichtete über die sportlichen Aktivitäten im Berichtszeitraum.+++

+++ In der Kinderabteilung trainieren unter der Leitung von Melanie Schulze und den Übungsleitern Carly Abbenhaus und Christian Schöckel 15 Kinder. Beim Landesentscheid gingen die Kinder mit 5 Booten an den Start. Der JF 2x-Lg mit Clara Buchein und Hannah Lingnau schaffte die Qualifikation zur Teilnahme am Bundesentscheid und kehrte mit einem 4. Platz zurück.+++

+++ Das Trainerteam Manfred „Egon“ Arend und Stephan Becker betreut aufgrund der guten Nachwuchsarbeit in der Kinderabteilung 7 Junioren und Juniorinnen B sowie 3 Junioren A. Leider konnten sowohl bei den Landesmeisterschaften als auch bei den Deutschen Jugendmeisterschaften keine Medaillen gewonnen werden. Hier besteht noch Entwicklungspotential. Das Trainerteam ist zuversichtlich, dass der Aufwärtstrend weiter voranschreitet.+++

+++ Zunächst schien es so, dass sich Rene Stüven (Senior) weiter in die A-Mannschaft des DRV etablieren könnte. Mit einem Weltcupsieg auf dem Rotsee im SM 2+ qualifizierte er sich als Ersatzmann für die Weltmeisterschaften in Florida. Leider kam auch hier das nicht nachvollziehbare Vorgehen des DRV zum Tragen. Rene Stüven verblieb nicht im SM 2+ sondern musste einem Ruderer aus dem nicht qualifizierten 2- weichen. Nach dem er keine Einladung zur Teilnahme am Frühjahrstrainingslager in Portugal erhielt, beendete er seine aktive Ruderlaufbahn und gab der beruflichen Ausbildung den Vorrang.+++

+++ Die Ruderbundesliga befindet sich in ihrer 9. Saison. Leider konnte der „Emscher-Hammer“ den in 2016 erzielten 3. Platz nicht verteidigen. Nach dem Start in Frankfurt mit einem 7. Platz konnte am Ende der Saison doch noch ein erfreulicher 4. Platz erreicht werden. Bei Ehrung der Sportler durch die Stadt Herne wurde diese Leistung mit Platz 2 bei der Wahl der Mannschaft des Jahres belohnt.+++

+++ Auch in der 10. Saison der Ruderbundesliga wird der „Emscher-Hammer“ 2018 wieder starten. Herr Heidicker dankte hier besonders Dr. Moritz Boeddinghaus, der mit seinem Enthusiasmus und seinem Einsatz den Emscher-Hammer antreibt.+++

+++ Der Vereinssprint-Cup wurde wieder in den Fitnessräumen ausgetragen. Bei den Männern holte Michael Chrzon den Sieg; die Juniorenwertung gewann Henri Deutscher.+++

+++ Als Schatzmeister des RVE erläuterte Herr Palfner die einzelnen Positionen der Einnahmen- und Ausgabenrechnung.+++

+++ Herr Dr. Dybowski und seine Frau Barbara (in Vertretung für den erkrankten Kassenprüfer Bernd Winkelmann) haben die Kasse geprüft und hatten keine Beanstandungen.+++

+++ Herr Manfred Kruse wurde auf Vorschlag von Herrn Dr. Siering einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt. Herr Kruse schlug der Versammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen. Er merkte an, dass ihn beunruhigt, dass die Mitgliederzahl konstant unter 300 bleibt und dass zwar jetzt zahlenmäßig mehr Juniorinnen und Junioren trainieren, jedoch keine Leistungssteigerung sichtbar wurde.+++

+++ Bei Enthaltung der Mitglieder des Vorstandes wurde die Entlastung einstimmig erteilt.+++

+++ Herr Palfner erläuterte als Schatzmeister den Etat für das Jahr 2018.+++

+++ Die Versammlung stimmte zu, dass ab 1.1.2019 der Beitrag für Passive Mitglieder unter 18 Jahren auf 15,00 €/Jahr festgelegt wird.+++

Der Vorstand

· 1. Vorsitzender Dr. Hans-Joachim Siering
· 2. Vorsitzender Karl-Heinz Wick
· Vorsitzender Bereich Sport Bernd Heidicker
· Schatzmeister Alexander Palfner und die
· Geschäftführer Bernd Knappisch sowie Stefan Kruse

wurden von der Versammlung einstimmig – bei eigener Stimmenthaltung – in ihren Ämtern für weitere zwei Jahr bestätigt. Alle nahmen die Wahl an.

Ihrer Wahl zum Ältestenrat stimmten die Herren Klaus Großmann, Fritz Merle, Dieter Kurrat und Otto Witthaus zu.

In den Verwaltungsrat wählte die Versammlung

· Herrn Jan Terhoeven (Bootspark)
· Herren Michael und Thoms Chrzon (KFZ/Motorboote)
· Herren Dr. Friedrich Dybowski und Holger Schulze (Veranstaltungen)
· Frau Barbara Dybowski (Öffentlichsarbeit)
· Herren Dirk Schröder und Friedhelm Unger (Haus)

Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Neben Herrn Bernd Winkelmann, der noch ein Jahr im Amt als Kassenprüfer verbleibt, wählte die Versammlung für 2 Jahre Herrn Karl-Heinz Plugge.

+++ Zum Konzept für das Jahr 2018 führte Herr Dr. Siering aus: Das Planfeststellungverfahren zum Neubau der Norschleuse wird Ende 2018 eingeleitet. Mit dem Planfeststellungsbeschluss ist Ende 2021 zu rechnen. Die Baumaßnahmen werden in den Jahren 2023 bis 2027 durchgeführt.+++

+++ Die Pläne zum Neubau tangieren das Vereinsgrundstück auch während der Bauphase praktisch nicht.+++

+++ Da das Ausweichgrundstück „Unser Fritz“ nicht unerhebliche Kosten verursacht und ein Neubau eines Bootshauses auf diesem Grundstück nicht finanzierbar ist, wird dieses Grundstück verkauft.+++

+++ Diskutiert wurde über eine andere Gestaltung der Feuerzangen-Bowle als Kombi-Veranstaltung (Nikolaus) und evtl. Verlegung des Termins.+++

+++ Mit Dank an alle, die sich im und für den RVE engagiert haben und der Bitte um weiteren Einsatz auf allen Ebenen des Vereins schließt Herr Dr. Siering die Jahreshauptversammlung mit dem Rudergruß.+++

(Das vollständige Protokoll finden Sie im Internet unter www.rvemscher.de)

Impressum

Herausgeber:	RV Emscher Wanne-Eickel e.V.
V. i. S. d. P.:	Dr. H.-J. Siering
Redaktion:	Dr. H.-J. Siering, Christa Kleversaat (Prototoll)
Gesamtherstellung:	blömeke, Herne
Auflage:	370, September 2018
Anschrift:	RV Emscher Wanne-Eickel e.V. Am Westhafen 27 · 44653 Herne Telefon 02361/62804 www.rvemscher.de

In Memoriam

Wir trauern um…

Gundel Bohle

Gundel Bohle wurde am 1. März 2018 ganz plötzlich aus dem Leben gerissen. Sie wurde 61 Jahre alt.

Gundel Bohle war in den 43 Jahren ihrer Mitgliedschaft in besonderer Weise mit dem RVE verbunden. Als 18-jährige trat sie in den RVE ein. In den 70er/80er Jahren trainierte und betreute sie mit großer Fachkompetenz und viel Herz die RVE-Kinder und konnte ihre Schützlinge zu vielen schönen Erfolgen führen.

Es waren jedoch nicht nur die erzielten sportlichen Leistungen, die Gundel Bohle unvergessen machen. Sie schaffte es, die Verbundenheit zu unserem Ruderverein weiterzugeben und so finden wir viele ihrer damiligen Schützlinge auch heute noch in unserer Mitgliederkartei. So sind über die vielen Jahre über den Rudersport feste Kameradschaften und Freundschaften entstanden.

Im RVE lernte Gundel auch ihren Mann Hubert kennen. Beide heirateten 1980. Leider verstarb Hubert Bohle ebenso plötzlich im Jahre 1994.

Danke Gundel Bohle für alles, was Du dem RVE gegeben hast.

Siegfried Tennig

Am 28. April 2018 verstarb unser Ruderkamerad Siegfried Tennig im Alter von 77 Jahren.

Leider konnten wir Siegfried Tennig beim Anrudern in diesem Jahr nicht mehr für seine außergewöhnlich lange Mitgliedschaft ehren. Bereits im Februar 1958 wurde er Mitglied und war so über 60 lange Jahre dem RVE verbunden.

Wir danken ihm für seine Treue, Verbundenheit und damit auch Unterstützung.

Dr.-Ing. Johannes Theodor Baumann

Große Trauer erfüllte uns auch über den Tod von Johannes Baumann, der nach langer Krankheit am 18. Mai 2018 im Alter von 85 Jahren verstarb.

In den Jahren 1976 bis 1983 war er als 2. Vorsitzender mit verantwortlich für die Geschicke des RVE. Mit seiner offenen Art, seiner Beharrlichkeit, seinem Weitblick gemischt mit viel Humor hat er vieles bewegt. Der RVE hat ihm mit der Ernennung zum Ehrenmitglied seinen Dank ausgesprochen.

Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand blieb Dr. Johannes Baumann mit dem RVE verbunden und hat auch weiterhin mit Rat und Tat geholfen.

Auch Johannes Baumann sagen wir herzlich DANKE für alles, was der RVE durch ihn erfahren durfte.

In nur wenigen Monaten hat der RVE drei Mitglieder verloren, die über ungewöhnlich lange Zeiten mit dem RVE treu verbunden waren und sich in besonderer Weise verdient gemacht haben.

Ihnen gebührt unser besonderes Gedenken.

Fliesen HECKEROTH GMBH

Ausführung sämtlicher Fliesenarbeiten

Magdeburger Straße 33
44651 Herne
Telefon 0 23 25/3 51 43
Telefax 0 23 25/3 19 29

Fliesen Heckeroth

EB tec UG

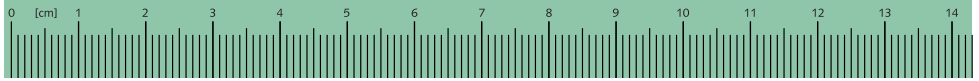
Von der Planung bis zur Fertigstellung: Alles aus EINER Hand.

Ingenieurgesellschaft für Energie- und Bautechnik

EB tec UG (haftungsbeschränkt)
Ingenieurgesellschaft für
Energie- und Bautechnik

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Kai Uwe Schmidt
Hauptstraße 186 · 44652 Wanne-Eickel
Telefon: 02325 514-25
info@eb-tec.com · www.eb-tec.com

- Energieberatung
- Energetische Sanierung
- Neubau
- Altbausanierung
- Biologische Baustoffe
- Regenerative Energie
- Fördermittelberatung



Ob als Team oder Einzelkämpfer – Familien und Singles, Jung und Alt genießen viel Platz, nette Nachbarn und den Top-Service bei einem der freundlichsten Wohnungsunternehmen im Ruhrgebiet.

Herner Gesellschaft für Wohnungsbau mbH
Kirchhofstr. 5 • 44623 Herne • www.hgw-herne.de

HGW
Zuhause in Herne.

Wir bringen Ihr Projekt zu Wasser.
Dynamik dank stromlinienförmiger Organisation.

blömeke

Phone +49.23 25.92 97-0 | www.bloemeke-media.de